Idee & Tat

101. Jahrgang 1/2015

Informationen für Leitungskräfte im Kolpingwerk

Verband Anmeldeboom im Januar zum Kolpingtag 2015

Gesellschaft Beschlüsse des Bundeshauptausschusses

Verbandsfragen 2017 beim Internationalen Kolpingwerk

Liebe Kolpingschwester, lieber Kolpingbruder,

das emotionalste Ereignis in meiner 30-jährigen Mitgliedschaft im Kolpingwerk habe ich beim Kolpingtag 2000 in der Kölnarena (heute: Lanxess-Arena) erlebt. Die Banner zogen ein, das Lied „Wir sind Kolping“ wurde erstmals gesungen, die 15 000 Kolpingmitglieder in dieser riesigen Halle, die eine große Gemeinschaft bildeten… – das waren Momente, die mich stark bewegt haben und die ich nie vergesse. Damals erging es nicht nur mir so – sondern vielmehr allen, mit denen ich darüber gesprochen habe.

Nun naht der Kolpingtag 2015. Seit Januar treffen die Anmeldungen in großer Zahl in Köln ein. Viele Kolpingsfamilien haben bereits eine Gruppenreise organisiert. Dazu ist es jetzt noch nicht zu spät. Alles wichtigen Informationen, um eine solche Reise vorzubereiten, gibt es auf der Homepage www.kolpingtag2015.de. Dazu gehören Anreiseinformationen (u. a. DB-Sonderkonditionen), Kontakte zu Unterkünften, Freistellungsanträge, Anmeldemöglichkeiten und Werbemittel (z. B. eine Muster-Pressemitteilung). Für alle Fragen steht auch das Kolpingtagsbüro (Tel. 0221-20701-215) zur Verfügung. In diesem Heft gibt es natürlich erneut Informationen zum Kolpingtag. So aktuell wie die Homepage können allerdings weder Idee & Tat noch das Kolpingmagazin sein, das in der März-Ausgabe insgesamt auf neun Seiten berichtet.

Außerdem findest Du in diesem Heft solche Beschlüsse des Bundeshauptausschusses, über die noch nicht umfangreich im Kolpingmagazin berichtet wurde. Informiert wird über die Themen, mit denen sich die Bundesfachausschüsse in diesem Jahr befassen. Und wir dokumentieren den Vorschlag des Bundesvorstandes, mit dem er sich an der Verbandsentwicklung des Internationalen Kolpingwerkes („Kolping 2017“) beteiligt. Denn dabei geht es um wichtige Weichenstellungen für die Zukunft.

Herzlichen Gruß und Treu Kolping!
Martin Grünewald
Chefredakteur

Titelillustration: Maria Zalfen-Lenz

TERMINE

Familie

13.–14.3.2015	Fachtagung Familie
23.–26.3.2015	Seminar für diözesane Verantwortliche in der Seniorenarbeit, Wertach

Jugend

6.3.–8.3.2015	AG Junge Erwachsene, Augsburg
15.3.–20.3.2015	Jugendpolitische Praxiswoche, Berlin
20.3.–22.3.2015	DL–Seminar, Würzburg
27.3.–29.3.2015	Bundesleitungsteamsitzung,Frankfurt
1.5.–3.5.2015	AG Jugend und Kirche, Wiesbaden
8.5.–10.5.2015	Bundesleitungsteamsitzung, Köln
29.5.–31.5.2015	AG Junge Erwachsene, Fulda
19.6.–21.6.2015	Bundesleitungsteamsitzung, Spelle

Verband

14.3.2015	Kölner Gespräche
28.3.2015	Finanzausschuss
23.4.2015	Bundespräsidium
24.–25.4.2015	Bundesvorstand
21.5.2015	Bundespräsidium
22.5.2015	Bundespräsidium, AGs Kolpingtag
23.5.2015	Bundespräsidium, Hauptkommission Kolpingtag
29.–31.5.2015	Kontinentalrat Europa, Frankfurt
5.–6.6.2015	Finanzausschuss
11.6.2015	Bundespräsidium
12.–14.6.2015	Bundesvorstandsklausur

Pastoral

13.–15.3.2015	Kombitreff für Diözesanvorsitzende, Köln
3.–5.5.2015	Konveniat
7.–9.5.2015	ZDK–Vollversammlung
6./7.2015	Bundesfachausschuss „Kirche mitgestalten“, Köln
19./20.06.2015	Bundesfachausschuss „Kirche mitgestalten“

Eine Welt

18.–19.4. 2015	Bundesfachausschuss, Frankfurt

IMPRESSUM

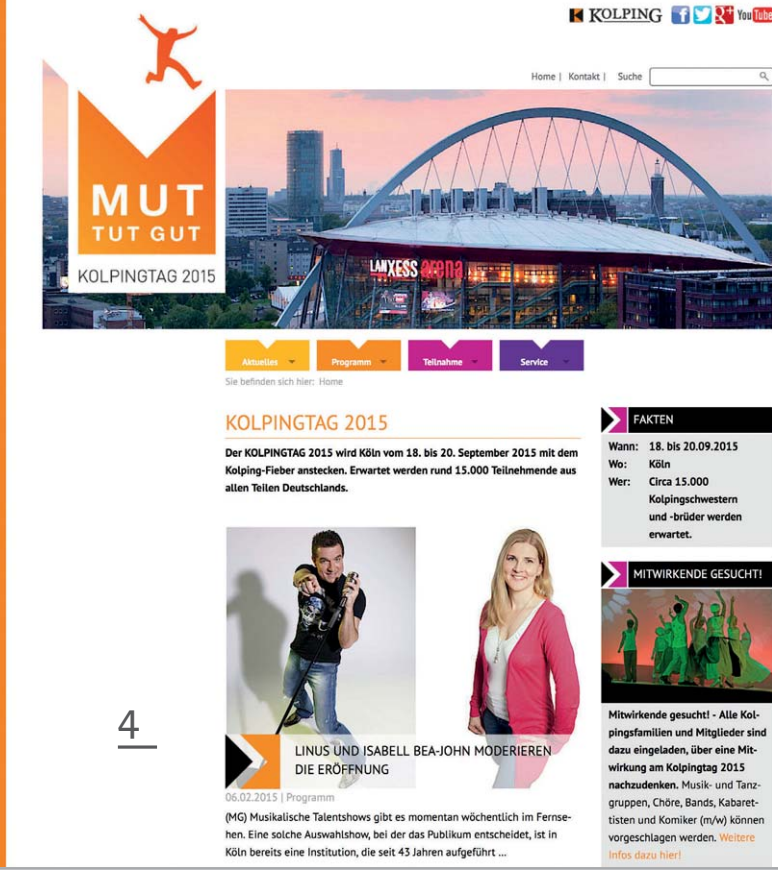
Idee & Tat
Herausgeber und Verleger:
Kolpingwerk Deutschland
Ulrich Vollmer, Bundessekretär
Briefadresse: 50606 Köln.

Redaktion: Idee & Tat,
Besuchsadresse: St.-Apern-Str. 32, 50667 Köln
E-Mail: ideeundtat@kolping.de
Tel. (0221) 20701-225,
Fax (0221) 20701-224.
Martin Grünewald (Chefredakteur),
Georg Wahl (-221), Agata Wojcieszak (-222).

Vertrieb: Petra Gippert (-229),
Anschrift s. Redaktion
E-Mail: mitglied@kolping.de.

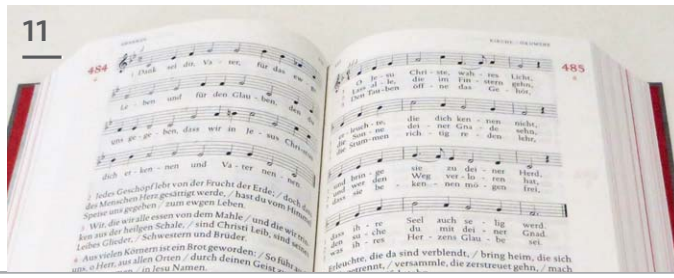
Anzeigenverwaltung:
Redaktion Idee & Tat (s.o.)
Erscheinungsweise:
vierteljährlich.
Bezugspreis: 0,80 Euro pro Heft.

Druck: Bechtle Druck & Service,
Esslingen.



4

22



11

Exklusiv

4 Kolpingtag 2015 – Anmeldeboom im Januar
6 Musterpressemitteilung: Kolpingsfamilie lädt ein zum Kolpingtag in Köln
7 Kolpingchöre auf dem Kolpingtag
8 Spendenangebote von Unternehmen
Neues Bundesprogramm „Demokratie leben!“
9 Personalia
10 BuB: Macht auch Ihr Eure Kolpingsfamilie fit!
Minoritenkirche für Kinder
11 Urheberrecht im Gottesdienst
12 15 Jahre Kolping-Recycling

Themen

13 Bundesfachausschüsse
Schwerpunkte im Jahr 2015
14 Familie im Wandel
15 Fachtagung zum Thema „Landraub“

Verband und Gesellschaft

16 Beschlüsse des Bundeshauptausschusses

Grundlagen

19 Mut zum Aufbruch: 50 Jahre nach Beendigung des 2. Vatikanischen Konzils

Verbandsfragen

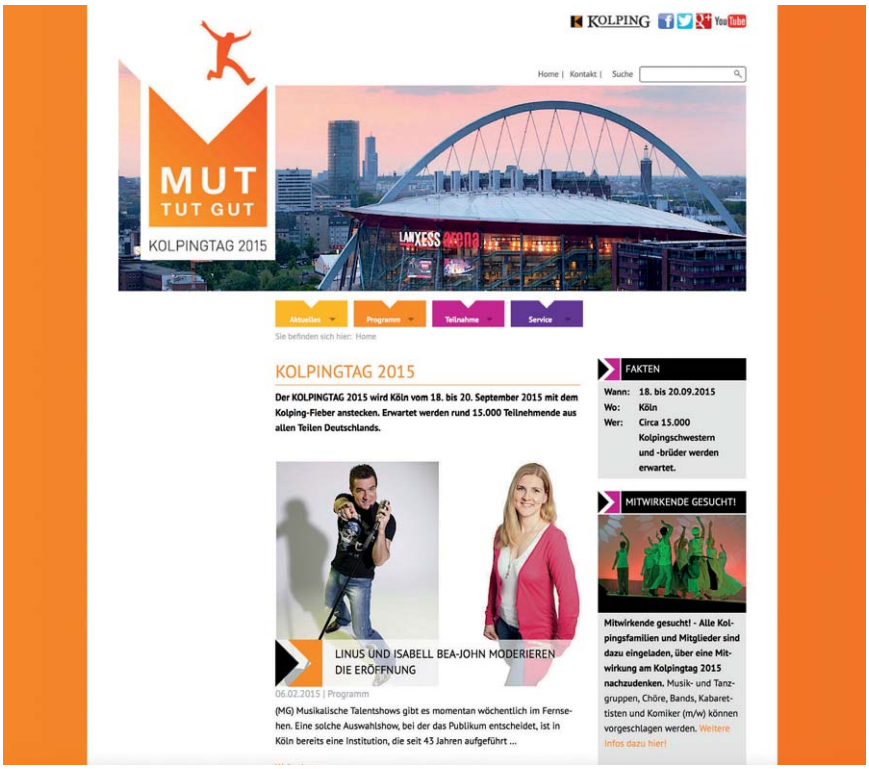
22 Internationales Kolpingwerk: Es geht um ein neues Programm und mehr
28 Ecclesia: Absicherung von Reiseveranstaltern

Aktion

30 Ein Angebot für Singles
Weg der Geschichte
31 Bienenkunde

Hintergedanken

32 Wo ist unser von Gott uns zugedachter Platz?



Die Homepage des Kolpingtages 2015 bildet die zentrale Kommunikationsplattform der Großveranstaltung: kolpingtag2015.de.

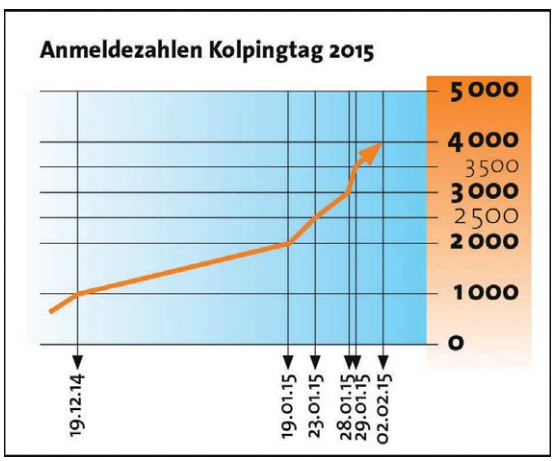
Anmeldeboom im Januar

Wichtige Informationen zur Vorbereitung des Kolpingtages 2015

Der Kolpingtag 2015 verzeichnete zum Redaktionsschluss Ende Januar einen Anmeldeboom. Dies berichtet das Veranstaltungsbüro des Kolpingtages. Nachdem kurz vor Weihnachten die Marke von tausend Anmeldungen überschritten wurde, verdoppelte sich der Anmeldestand binnen eines Monats. Die Marke von 3.000 Anmeldungen wurde bereits zehn Tage später – am 19. Januar – überschritten. Bereits am 2. Februar wurden 4.000 Anmeldungen registriert. Insgesamt stehen für die Großveranstaltung, die vom 18. bis 20. September stattfindet, 15.000 Plätze zur Verfügung.

Über das Stadthotel am Römerturm im Kolpinghaus International können Hotelunterkünfte angefragt und gebucht werden. Kolpingsfamilien haben bereits 4.200 Betten angefragt, 2.100 Betten wurden bis Anfang Januar schon gebucht.

Momentan gibt es ein Gesamtkontingent an 8.500 Betten in 74 Hotels. Die Vermittlungsstelle ist über Tel. (0221) 20930 oder per E-Mail unter kolpingtag@stadthotel-roemerturm.de erreichbar. Außerdem bietet sich die Möglichkeit, weitere Hotels in Köln und Umgebung direkt anzufragen. Wer eine Übernachtung in einer Gruppenunterkunft, wünscht, teilt dies bitte mit der Anmeldung dem Kolpingtagsbüro mit. Dazu ist nur der Haken an der Stelle „Gemeinschaftsunterkünfte“ im Anmeldefor-



mular zu setzen. Derzeit sind 1.200 Schlafquartiere in Schulen und Turnhallen verfügbar.

Den Teilnehmenden der Großveranstaltung steht ein Ticket für den erweiterten Verkehrsverbund Rhein-Sieg zur Verfügung. Das Gebiet für die kostenlose Nutzung der Busse, Straßen-, U-Bahnen sowie der DB-Nahverkehrszüge erstreckt sich von Solingen im Norden bis Gerolstein im Süden, von Düren im Westen bis Olpe im Osten. Genauere Details gibt es auf der Homepage kolpingtag2015.de in der Rubrik Teilnahme/Anreise.

Für Fernreisende bietet die Deutsche Bahn in Kooperation mit dem Veranstalter Kolpingwerk Deutschland Sonderkonditionen an. Der Preis für ein Bahnticket aus allen Teilen Deutschlands zur Hin-und Rückfahrt nach Köln beträgt in der zweiten Klasse 99 (mit Zugbindung) oder 139 Euro (vollflexibel) inklusive Hin- und Rückreise aus allen Teilen Deutschlands. Buchungen sind frühestens sechs Monate vor Reisebeginn möglich. Nähere Informationen dazu auf der Homepage www.kolpingtag2015.de.

Für Gruppen, die mit Bussen ankommen, gibt es in unmittelbarer Nähe der Lanxess-Arena einen speziellen Parkplatz mit einer Kapazität von hundert Bussen. Weitere Parkmöglichkeiten für Busse werden vorgehalten. In welchem Umfang bereits Reiseversicherungen für Mitglieder und Veranstalter bestehen, wird in einem eigenem Beitrag in diesem Heft dargestellt. In unmittelbarer Nähe der Arena steht außerdem für PKW-Reisende ein großes Parkhaus zur Verfügung.

Viele Kölner Museen werden den Teilnehmenden des Kolpingtages ermäßigten oder kostenlosen Eintritt gewähren.

Für die angemeldeten Teilnehmer gibt es am Samstagnachmittag spezielle (kostenlose) Führungen im Kölner Dom: An fünf Stationen (Langhaus, Marienkapelle, Binnenchor, Kreuzkapelle, nördliches Seitenschiff) werden jeweils zehnminütige Vorträge angeboten.

Wer sich Gedanken über die Verpflegung der Teilnehmenden macht, interessiert sich bestimmt für folgende Hinweise:

- Am Freitagabend gibt es Verpflegungsangebote in der Lanxess-Arena.
- Das Programm am Samstag findet in der Kölner Innenstadt statt. Dort gibt es zahlreiche gastronomische Angebote. Viele Kölner Restaurants werden Speiseangebote zu reduzierten Preisen für die Kolpingtagsteilnehmer anbieten.
- Das Restaurant am Römerturm im Kolpinghaus International wird preisgünstige Verpflegungsangebote machen. Das Restaurant, alle Tagungsräume und das Außengelände werden dazu genutzt.

Alle Angemeldeten erhalten einen Monat vor der Veranstaltung ihre Unterlagen per Post direkt ins Haus. Dazu gehören: Teilnehmerausweis mit nummeriertem Sitzplatz in der Lanxess-Arena, VRS-Fahrkarte für kostenlose Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel (außer IC und ICE) von Freitag- bis Sonntagnachmittag im erweiterten VRS-Gebiet sowie ein umfangreiches Programmheft (ca. 160 Seiten) mit Stadtplan, Informationen zur Veranstaltung sowie liturgischen Texten (Morgenlob, Abschlussgottesdienst etc.).

Bereits im September wurde das Anmeldeverfahren eröffnet. Es gibt drei Anmeldemöglichkeiten:

- Gruppenanmeldung,
- Familienanmeldung,
- Einzelanmeldung.

Dazu stehen im Internet auf der Homepage www.kolpingtag2015.de entsprechende Formulare zum Herunterladen bereit. Auch eine Online-Anmeldung ist auf der Homepage möglich – bequemer geht es nicht! Die Anmeldeunterlagen können auch angefordert werden unter Tel. (02 21) 20 701-215 oder schriftlich unter Kolpingwerk Deutschland – Kolpingtag 2015 – 50606 Köln.

Die Gruppenanmeldung wird vom Vorstand der Kolpingsfamilie organisiert. Dazu wird eine Ansprechperson bestimmt, die nicht selbst dem Vorstand angehören, aber Teilnehmer am Kolpingtag sein muss. Diese Person füllt das Gruppen-Anmeldeformular aus. Wer es als PDF von der Homepage lädt, kann die Eintragungen direkt in der Datei vornehmen.

Dieser Anmeldung wird die Teilnehmerliste beigefügt. Darin werden die teilnehmenden Personen mit Name, Anschrift und Altersangabe aufgelistet. Diese Liste kann bis zum bis 31. Mai problemlos ergänzt und korrigiert werden.

Neben dem Ausfüllen von Anmeldeformular und Teilnahmeliste ist es wichtig, auch die Teilnahmebedingungen zu beachten. Sie stehen im Internet zum Herunterladen direkt neben den Anmeldeformularen. Optimal für die Gruppenanmeldung ist eine gemeinsame Anreise und Organisation. Für die Sitzplatzvergabe in der Lanxess-Arena als zentralem Veranstaltungsort ist der Anmeldezeitpunkt von Bedeutung („first come – first serve“). Erfolgt die Gruppenanmeldung bis 31. Mai, ist die Vergabe von gemeinsamen Sitzplätzen gewährleistet. Wichtig: Der Teilnehmerausweis garantiert an allen Tagen einen Sitzplatz an gleicher Stelle in der Lanxess-Arena.

Kosten:

Die Teilnahmebeiträge sind niedrig gehalten, damit insbesondere Familien, aber auch Jugendlichen eine Teilnahme erleichtert wird. Sie gestalten sich wie folgt:

- 0 bis 17 Jahre: 0 Euro
- 18-22 Jahre: 22 Euro
- Ab 23 Jahre: 33 Euro

(Es zählt das Alter am 18. September.)

Darin enthalten sind sowohl der Eintritt zu allen Veranstaltungen und ein Nahverkehrsticket für das Wochenende. Unterkunft und Verpflegung sind nicht im Teilnahmebeitrag enthalten.

Unterkünfte:

Das Stadthotel am Römerturm/Kolpinghaus International verwaltet die Zimmerkontingente in Hotels, Jugendgästehäusern und Jugendherbergen zum Kolpingtag 2015. Das freundliche Team erreichen Sie unter (02 21) 20 930 oder per E-Mail unter kolpingtag@stadthotel-roemerturm.de.

Privatquartiere und Gemeinschaftsunterkünfte werden zentral vom Kolpingtagsbüro verwaltet: kolpingtag@kolping.de oder (02 21) 20 701-215 oder schriftlich unter Kolpingwerk Deutschland – Kolpingtag 2015 – 50606 Köln. Für Gemeinschaftsunterkünfte fällt ein Kostenbeitrag von 25 Euro an (zwei Übernachtungen und zwei Frühstücke).

Infos:

Weitere Infos auf der Homepage **www.kolpingtag2015.de**, die ständig aktualisiert wird.

MUT TUT GUT

KOLPINGTAG 2015

Musterpressemitteilung/Ankündigung:

Kolpingsfamilie lädt ein zum Kolpingtag in Köln

Die Kolpingsfamilie NN beteiligt sich am Kolpingtag 2015 in Köln und reist dazu als Gruppe an. Zu der Großveranstaltung unter dem Motto „Mut tut gut“ werden vom 18. bis 20. September insgesamt 15.000 Teilnehmende aus allen Teilen Deutschlands in der Rheinmetropole erwartet. Wichtigster Anlass ist der 150. Todestag des Verbandsgründers Adolph Kolping (1813–1865).

Der Kolpingtag 2015 verspricht ein großartiges Gemeinschaftserlebnis sowie Anregungen für das persönliche Leben und verbandliche Wirken. Zur Teilnahme sind nicht nur die Mitglieder des Kolpingwerkes, sondern alle Interessierten herzlich eingeladen. Bis Januar hatten sich bereits 4.000 Personen angemeldet.

Die Großveranstaltung bietet ein vielfältiges und abwechslungsreiches Programm. Bevor die Moderatoren am Freitagabend, 18. September 2015, auf die Bühne treten, gibt es in und um der Lanxess-Arena bereits Kleinkunstangebote, Walking acts und „Mutproben“. Um 20.15 Uhr beginnt der gemeinsame Willkommensabend in der größten Multi-Funktions-Halle Deutschlands. Die Big Band der Bundeswehr und die international erfolgreiche Gruppe „The Baseballs“ bilden die musikalischen Höhepunkte.

Am Samstag wird der Kolpingtag 2015 um 9.30 Uhr in einer Reihe von Altstadtkirchen und auch im Dom mit einem etwa 30-minütigen Morgenlob fortgesetzt. Danach werden die Kolpingmitglieder die Kölner Innenstadt überfluten. An fünf Hot Spots (Treffpunkten) wird mit Bühnenprogrammen und Präsentationen über die Handlungsfelder des Verbandes (Arbeitswelt, Eine Welt, Familie und Jugend) sowie über das Engagement des Verbandes in Kirche und Gesellschaft informiert. Dazu gibt es Möglichkeiten zur Begegnung sowie zu Dialog, Interaktion und zur Kultur. Ausstellungen und Vorträge runden das Angebot ab. Alle Aktionen befinden sich fußläufig erreichbar an zentralen Stellen in der Innenstadt. Dies ermöglicht zugleich, wichtige Sehenswürdigkeiten und kulturelle Angebote Kölns kennenzulernen.

Am Samsragabend gibt es eine Neuinszenierung des Musicals „Kolpings Traum“. Erstmalig wird es mit einem 35-köpfigen Orchester, einem großen Chor und einem Tanzensemble vor 15.000 Zuschauern aufgeführt. Es gibt großflächige Projektionen und Spezialeffekte. Der Eintritt ist im Teilnahmepreis enthalten. Anschließend gibt es eine Party der Kolpingjugend in der Lanxess-Arena.

Am Sonntagmittag endet der Kolpingtag 2015 in der Lanxess-Arena mit einer Abschlussfeier und einem Gottesdienst, der von Erzbischof Kardinal Rainer Woelki zelebriert wird.

Nähere Infos im Internet unter www.kolpingtag2015.de. Ansprechpartner für die gemeinsame Teilnahme, Anreise und Anmeldung nach Köln ist Hans Mustermann, Tel. Vorwahl Rufnummer, E-Mail-Adresse.

Das erweiterte VRS-Tarifgebiet: Hier können die Teilnehmenden während des Kolpingtages den gesamten öffentlichen Nahverkehr kostenlos nutzen.

Kolpingchöre auf dem Kolpingtag 2015

Ihr seid Mitglied in einem Kolping-Chor, und ihr kommt im September zum Kolpingtag 2015 nach Köln?

Dann freuen wir uns auf Eure Beteiligung an einem gemeinsamen Chorprojekt aller Kolpingchöre. Am Sonntag dem 20. September, wollen wir aus allen Chören einen Kolpingchor bilden, der dann vor 15 000 Teilnehmenden in der LANXESS Arena ein Chorlied singt. Vielleicht schaffen wir es ja gemeinsam, 1 000 Sängerinnen und Sänger zu einem Kolpingchor zu vereinen.

So könnt Ihr teilnehmen:

Bitte bestimmt einen Verantwortlichen aus Eurem Chor, der uns folgende Daten mitteilt:

- Name des Chores und Informationen zum Chor (Anzahl der Chormitglieder, Stilrichtung)
- Voraussichtliche Zahl der am Kolpingtag teilnehmenden Mitglieder und deren Stimmlage (diese Zahl kann sich natürlich noch ändern). Auch wenn nur wenige Mitglieder Eures Chores anreisen, ist eine Teilnahme möglich
- ein Ansprechpartner aus Eurem Chor: Name, Anschrift, E-Mail-Adresse, Telefonnummer

Wir bitten Euch um eine **Antwort** bis zum 26. März an:

Anschrift: Erna Amrein, Kolpingwerk Deutschland, 50606 Köln, E-Mail: magazin@kolping.de

Den von Euch genannten Ansprechpartnern senden wir rechtzeitig (möglichst per E-Mail) weitere Informationen zu. Ihr erhaltet Unterlagen, damit ihr das Lied in Eurem Chor üben könnt.

Voraussichtlich gibt es während des Kolpingtages noch die Möglichkeit zu einer gemeinsamen Probe am Samstagnachmittag.

Wir freuen uns auf eure Mitwirkung an einem spannenden Projekt,

die Organisatoren des Kolpingtages 2015

Spendenangebote von Unternehmen

ConnectingHelp ist ein Online-Spendenmarktplatz für gemeinnützige Organisationen in Deutschland. Über diese Internetseite bekommen Non-Profits einfachen Zugang zu Spenden, die von den verschiedensten Unternehmen, Stiftungen oder der öffentlichen Hand angeboten werden. Die fünf Spendenrubriken lauten Geld, IT, Produkte Know-How und Sonstiges. Hier finden sich aktuelle Ausschreibungen von Stiftungen oder Ministerien, IT-Anwendungen für die Bereiche Verwaltung, Fundraising, Büro oder Betriebssysteme, Produkte wie Drogerieartikel, Kaffeetassen, Schokolade und anderes oder Know-How aus den Bereichen Recht+Finanzen, Organisation, Fundraising, IT Wissen und Kommunikation. Um die Angebote nutzen zu können, muss man sich auf der Seite anmelden und die Gemeinnützigkeit nachweisen. Hier der Link: www.connectinhelp.de

Neues Bundesprogramm „Demokratie leben!“

Mit dem neuen Bundesprogramm „Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“ unterstützt das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend seit dem 1. Januar 2015 das zivile Engagement von Initiativen und Vereinen. Auch für das Kolpingwerk kann dieses Programm interessant sein. Das gilt insbesondere für den Programmbereich „Partnerschaften für Demokratie“. Es soll die zielgerichtete Zusammenarbeit aller vor Ort relevanten Akteure für Aktivitäten gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit sowie für die Entwicklung eines demokratischen Gemeinwesens unterstützen und zur nachhaltigen Entwicklung lokaler und regionaler Bündnisse in diesen Themenfeldern beitragen. Im partnerschaftlichen Zusammenwirken, insbesondere von kommunaler Verwaltung und Zivilgesellschaft, wird eine lebendige und vielfältige Demokratie vor Ort sowie eine Kultur der Kooperation, des respektvollen Miteinanders, der gegenseitigen Anerkennung und Unterstützung weiterentwickelt.

Kommunen, die über dieses Programm gefördert werden, erhalten Mittel zur Förderung entsprechender Maßnahmen und Projekte. Hier kann eine Kolpingsfamilie oder ein Diözesanverband als zivilgesellschaftlicher Akteur mit einem Vorhaben, das der Thematik des Programmes entspricht, einen Antrag stellen. Voraussetzung ist natürlich, dass die eigene Kommune am Programm teilnimmt. Das lässt sich auf der Seite www.demokratie-leben.de herausfinden. Hier gibt es auch weitere Informationen rund um das Programm. Ein Blick darauf lohnt auf jeden Fall!

Geschenkangebot: Bildband zum Sonderpreis

Das Josef-Schutzfest am 1. Mai richtet den Blick auf mögliche Geschenkideen für Jubilare. Dazu bietet sich der Bildband an. Im stabilen und matt versiegelten Einband mit 160 Seiten (Format 27,3 x 21,5 cm) bietet er 318 Fotos aus dem Leben von Kolpingsfamilien, von Aktionen des Verbandes sowie Eindrücke von vielfältigen und beispielhaften Initiativen.

Der Sonderpreis beträgt 9,95 Euro zzgl. Versandkosten. Mindestbestellwert 10 Euro. Zu bestellen unter: kolping-shop.eu, E-Mail: shop@kolping.de oder Tel. (02 21) 207 01-228. Ansprechpartnerin ist Christiane Blum. Artikel-Nr. 2050.

Personalia

Der Bundeshauptausschuss des Kolpingwerkes hat bei seiner Tagung in Wittenberg **Klaudia Rudersdorf** und **Reinhold Padlesak** mit großer Mehrheit in den Bundesvorstand des Kolpingwerkes Deutschland gewählt. Klaudia Ruderdorf ist zugleich Vorsitzende des Kolping-Diözesanverbandes Essen. Reinhold Padlesak gehört dem Kolping-Diözesanvorstand Augsburg an.

Maria Taube ist die neue Vorsitzende des Kolpingwerkes im Diözesanverband Aachen. Sie trat in die Nachfolge von Martin Thees. In das neue Amt des hauptamtlichen Geistlichen Leiters wurde Pastoralreferent **Dietmar Prielipp** gewählt, der bereits ehrenamtlicher Geistlicher Leiter der Kolpingsfamilie Willich ist.

Thomas Degenhardt ist neuer Vorsitzender des DV Magdeburg. Er wurde Nachfolger von **Berno Wendt**, der jetzt als ehrenamtlicher Diözesangeschäftsführer tätig ist.

Hans-Achim Michna wurde zum neuen Vorsitzenden des Kolpingwerkes Landesverband Hessen gewählt. Er löst damit Jörg Hans aus Fulda ab, der aus beruflichen Gründen mittlerweile in Berlin beheimatet ist.

Marcel Schwehr (MdL) ist der neue Landesvorsitzende des Kolpingwerks in Baden-Württemberg. Er folgt auf Andreas Hoffmann, der nach fünf Jahren nicht mehr antrat.

Tobias Kanngießer steht als neuer hauptberuflicher Referent für geistliche Leitung im DV Köln Diözesanpräses Peter Jansen zur Seite.

Theresa Kucher arbeitet als neue Verbands- und Vorstandsreferentin im Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart. Zuglkeich ist sie als Landessekretärin des Kolpingwerkes Baden-Württemberg tätig.

Markus Wehner wurde Nachfolger von Winfried Straube als Geschäftsführer des Kolpingwerkes im Diözesanverband Mainz.

Judith Henle ist neue Diözesanreferentin des des Kolpingwerkes München und Freising. Sie tritt die Nachfolge von Andreas Fritsch an.

Steffen Kempa ist neuer Diözesangeschäftsführer des Kolpingwerkes im DV Fulda.

Silke Linden wurde Nachfolgerin von Marianne Reimer in der Mitgliederabteilung des Kolpingwerkes Deutschland. Auch nach dem Eintritt in den Ruhestand wird Marianne Reimer weiterhin in Teilzeit für die Mitgliederabteilung tätig bleiben.

Martin Grünewald ist neuer Referatsleiter für Öffentlichkeitsarbeit/Kommunikation beim Kolpingwerk Deutschland. Dazu gehört die Funktion des Pressesprechers. Seine bisherigen Aufgaben als Chefredakteur von Kolpingmagazin und Idee & Tat bleiben bestehen.

Klaudia Rudersdorf

Thomas Degenhardt

Reinhold Padlesak

Hans-Achim Michna

Maria Traube

Marcel Schwer

Dietmar Prielipp

Tobias Kanngießer

BuB: Macht auch Ihr Eure Kolpingsfamilie fit!

Neun weitere Praxisbegleiter haben ihre Fortbildung im November abgeschlossen. Nun können die bundesweit 27 Diözesanverbände auf insgesamt 90 ausgebildete Praxisbegleiter zurückgreifen. Gitte Scharlau, Vorsitzende der Steuerungsgruppe „Begleitung und Beratung von Kolpingsfamilien“ (BuB), berichtete dem Bundesvorstand am 13. Dezember, dass für das Jahr 2015 weitere Vertiefungsmodule angeboten werden. 2016 werden neue Ausbildungskurse gestartet. Gitte Scharlau: „BuB bietet gute Chancen zur Zukunftssicherung. Es bildet ein Angebot für alle interessierte Kolpingsfamilien!“

Hintergrund: Die Kolpingsfamilien brauchen Konzepte, um ihre Zukunft gestalten zu können. Da jede Kolpingsfamilie anders ist, gibt es keine „Allgemeinlösung“. Die Gestaltung der Zukunft hängt von den konkreten Gegebenheiten der Kolpingsfamilie und ihrer Umgebung ab. Um tragfähig zu sein, muss das Konzept daher individuell auf diese Gegebenheiten angepasst sein.

Bei der Bundesversammlung 2008 in Essen wurde beschlossen, dass es ein flächendeckendes Angebot zur „Begleitung und Beratung von Kolpingsfamilien“ geben soll, welches auf den Erfahrungen und Kenntnissen der Diözesanverbände basiert.

Wie läuft der Begleitungs- und Beratungsprozess ab?

• Die Kolpingsfamilie hat Interesse an einem Entwicklungsprozess, und der Vorstand oder die Mitgliederversammlung entscheidet sich bewusst für eine Begleitung und Beratung.

• Die Kolpingsfamilie nimmt Kontakt mit den Ansprechperson auf Diözesan- oder Bundesebene auf.

• Es erfolgt ein Erstgespräch mit einer Vertretung des Diözesanverbandes. Diese Person steht auch zukünftig als zentrale Ansprechperson zur Verfügung.

• Der Kolpingsfamilie wird die zuständige Praxisbegleitung benannt.

• Es erfolgt ein Treffen der Praxisbegleitung mit der Kolpingsfamilie bzw. dem Vorstand der Kolpingsfamilie.

• Gemeinsam mit der Praxisbegleitung wird ein Konzept für die Zukunft entwickelt. Bei der Entwicklung des Konzepts wird die konkrete Situation der Kolpingsfamilie vor Ort und ihrer Umgebung berücksichtigt.

• Ziele werden formuliert und Umsetzungsschritte zur Erreichung der Ziele vereinbart.

• Besondere Zielgruppen (z.B. Familienkreise, Kolpingjugend) oder Personen werden eingebunden und an dem Prozess aktiv beteiligt.

• Im Prozess können Anpassungen und Korrekturen erfolgen. Diese müssen mit allen Beteiligten abgestimmt und beschlossen werden.

• Es erfolgt ein Abschlussgespräch mit der verantwortlichen Person auf Diözesanebene.

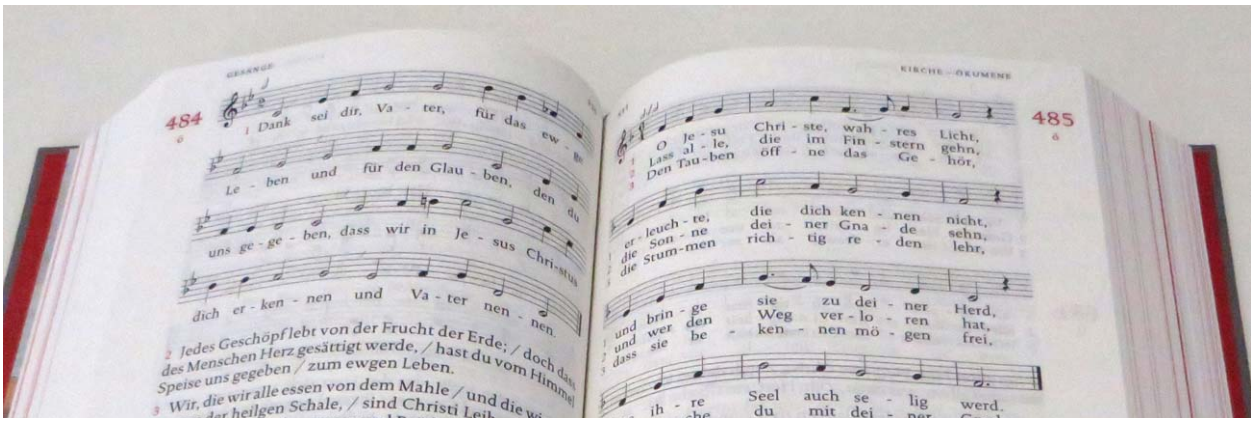
• Die Kolpingsfamilie verfolgt den eingeschlagenen Weg.

Ansprechpartner für „Begleitung und Beratung von Kolpingsfamilien“ (BuB) im Bundessekretariat: Otto M. Jacobs, Kolpingwerk Deutschland, 50606 Köln, Telefon: (0221) 20 70 1 - 134, E-Mail: otto.jacobs@kolping.de.

Gemeinsam nach vorne
Begleitung und Beratung von Kolpingsfamilien

Minoritenkirche für Kinder

Das Kolpingwerk Diözesanverband Köln präsentiert eine neue Broschüre: „Die Minoritenkirche für Kinder“, ein Kinder-Kirchenführer über die Minoritenkirche. Mit dem knallbunten Heft können Kinder, Jugendliche und neugierige Erwachsene auf eine spannende Entdeckungstour gehen. Wie in einem Klettergarten kann man sich zwischen zwei Touren entscheiden. Auf der Action-Tour kann man selbst aktiv werden, rätseln, schätzen und bauen. Beim blauen Faktencheck sind Aha-Erlebnisse garantiert! Am Ende des Heftes gibt es noch ein Rätsel zu lösen. Das Lösungswort ist typisch Kolping! Der Kinder-Kirchenführer kann für 2,50 Euro plus Porto im Diözesanbüro unter 0221 28 395-11 bestellt werden.



Urheberrecht im Gottesdienst

Darf ich Lieder aus dem Gotteslob oder andere Kirchenlieder einfach für einen Gottesdienst kopieren und verwenden? Eine berechtigte Frage, die nicht einfach zu beantworten ist. Denn auch Kirchenlieder unterliegen dem Urheberrecht. Ohne Einwilligung des Autors und Komponisten dürfen Texte und Noten nicht verbreitet werden. Geistiges Eigentum ist grundsätzlich geschützt, denn viele Künstler sichern mit der Verwertung ihren Lebensunterhalt. In § 52 Urheberrechtsgesetz heißt es dazu:

Zulässig ist die öffentliche Wiedergabe eines veröffentlichten Werkes, wenn die Wiedergabe keinem Erwerbszweck des Veranstalters dient, die Teilnehmer ohne Entgelt zugelassen werden und im Falle des Vortrags oder der Aufführung des Werkes keiner der ausübenden Künstler (§ 73) eine besondere Vergütung erhält. Für die Wiedergabe ist eine angemessene Vergütung zu zahlen.

Weiter heißt es dort: Die Vergütungspflicht entfällt für Veranstaltungen der Jugendhilfe, der Sozialhilfe, der Alten- und Wohlfahrtspflege, der Gefangenenbetreuung sowie für Schulveranstaltungen, sofern sie nach ihrer sozialen oder erzieherischen Zweckbestimmung nur einem bestimmt abgegrenzten Kreis von Personen zugänglich sind.

Für den kirchlichen Gebrauch gibt es eine eigene Regelung: Zulässig ist die öffentliche Wiedergabe eines erschienenen Werkes auch bei einem Gottesdienst oder einer kirchlichen Feier der Kirchen oder Religionsgemeinschaften. Jedoch hat der Veranstalter dem Urheber eine angemessene Vergütung zu zahlen. Dazu hat der Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) Pauschalverträge mit der GEMA geschlossen, die die Wiedergabe von Musik in Gottesdiensten und kirchlichen Veranstaltungen (etwa dem Pfarrfest) pauschal abgelten, so dass dafür vor Ort keine Vergütung mehr an die GEMA zu zahlen ist.

Der VDD hat außerdem einen Pauschalvertrag mit der Verwertungsgesellschaft (VG) Musikedition (www.vg-musikedition.de) geschlossen, der kürzlich verlängert wurde. Der Pauschalvertrag mit der VG Musikedition umfasst Kopien von Noten und Liedtexten auf einzelnen Liedblättern. Dies ist wichtig, da das Gesetz das Fotokopieren von Noten grundsätzlich verbietet, so dass es nur aufgrund des bestehenden Pauschalvertrags erlaubt ist. Andernfalls müsste die Erlaubnis für jede einzelne Fotokopie eingeholt werden. Die Rechte für alle Texte und Lieder, die für einen Gottesdienst auf einem Liedblatt vervielfältigt werden, sind also bereits abgegolten. Eine Kolpingsfamilie muss dafür keine Lizenzrechte erwerben. Sobald aber mehr als acht Seiten zusammengefasst und miteinander verbunden werden, gilt diese Regelung nicht mehr. Solche Liedhefte mit einem Umfang von maximal acht Seiten dürfen aber nur einmalig verwendet werden.

Wenn der Pauschalvertrag nicht greift, muss eine Vereinbarung mit der VG Musikedition getroffen werden. Die Gebühr bei einem Buch oder Liedheft beträgt pro Recht (Melodie, Text, Satz) 0,0039 Euro. Wer also zum Beispiel acht Liedtexte (ohne Noten) 100 Mal kopiert, zahlt demnach 3,12 Euro. Mit Noten würde sich die Gebühr verdoppeln. Die VG Musikedition verlangt allerdings eine Mindestgebühr von 15 Euro pro Recht bei gedruckten Sammlungen. Bei diesem Beispiel wären es nur für den Text 120 Euro; der Betrag würde sich für die weitere Verwendung der Noten verdoppeln.

Nähere Informationen mit Merkblättern zum Urheberrecht unter **http://www.wgkd.de/verwertungsgesellschaften.html**.

15 Jahre K-Recycling

Fair, kompetent und sozial, das sind die Firmengrundsätze, die das unternehmerische Leitbild der Kolping Recycling GmbH seit ihrem Beginn vor 15 Jahren prägen. Damals war es ein mutiges Start-up, das sich mit neuen Ideen und Konzepten in den umkämpften Markt begab. Heute blickt das Unternehmen mit Sitz in Fulda auf eine echte Erfolgsgeschichte zurück. „Als die Kolping Recycling GmbH gegründet wurde, waren wir etwas Besonderes in diesem Markt. Das sind wir bis heute geblieben“, berichtet Geschäftsführer Stephan Kowoll. Als Einrichtung im alleinigen Besitz gemeinnütziger Gesellschafter kommen die Überschüsse des Unternehmens der gemeinnützigen Arbeit zugute. Diese Gesellschafter entstammen alle dem Kolpingwerk. Das ist ein katholischer Sozialverband mit weltweit etwa 400.000 Mitgliedern, mehr als 250.000 von ihnen in Deutschland. „Durch diesen Erfahrungshintergrund können wir uns hervorragend in die Situation und Arbeitsweisen ehrenamtlicher Sammelgruppen hineinversetzen“, ergänzt Kowoll.

Diese Gruppen kommen aus unterschiedlichsten Bereichen zivilgesellschaftlichen Engagements und finden in der Kolping Recycling GmbH einen verlässlichen Partner, der ihre Arbeitsstruktur und Bedürfnisse kennt. Aber auch in vielen anderen Bereichen schätzt man das Engagement des Unternehmens und vertraut ihm gerne Alttextilien und Schuhe an. Das zeigt sich auch, wenn man die Sammelmengen vom Unternehmensstart bis hinein in das Jahr 2014 betrachtet. Waren es im Jahr 2000 noch 1.400 Tonnen, so kamen im vergangenen Jahr 14.000 Tonnen zusammen. Die Tendenz ist hier ebenso steigend wie bei den Containern. 2006 gab es bundesweit 280 dieser Sammelstationen der Kolping Recycling GmbH, heute sind es schon 1.800.

Stephan Kowoll beschreibt die zentralen Herausforderungen für das Unternehmen im Jubiläumsjahr: „Wir müssen uns den umfassender gewordenen gesetzlichen Anforderungen des Kreislaufwirtschaftsgesetzes stellen. Daneben entstehen neue Sammelformen, die wir auf die Wünsche unserer Partner abstimmen.“ Kowoll ist froh, dass der Recyclinggedanke inzwischen fest in der Bevölkerung verankert ist. „Alttextilien werden heute vor allem unter dem Aspekt der Wiederverwertung an gemeinnützige Sammler gegeben.“

Um 15 Jahre am Markt zu bestehen, ist es erforderlich, mit hoher Kompetenz auf die Sammelpartner zuzugehen. So trägt die Kolping Recycling GmbH als zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb seit 2013 das Qualitätssigel des Bundesverbandes Sekundärrohstoffe und Entsorgung e.V. (bvse). „Wir zahlen den Sammlern faire Preise“, erklärt Kowoll.

Foto: Martin Grünewald

„Daneben legt unser Unternehmen auch Wert darauf, die Integration von Menschen in langfristige Beschäftigungsverhältnisse im ersten Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Dies wird durch die Zusammenarbeit mit mehreren Integrationsbetrieben erreicht.“

Mit ihrem breiten Netz an Logistikstandorten und Kooperationspartnern kann die Kolping Recycling GmbH in nahezu jeder Region in Deutschland, aber auch im deutschsprachigen Ausland, ihre Dienstleistungen anbieten und die Sammler sachgerecht beraten.

Aus Anlass ihres Jubiläums veranstaltet die Kolping Recycling GmbH ein Gewinnspiel. Informationen hierzu gibt es auf dem Jubiläumsflyer des Unternehmens und im Internet unter **www.kolping-recycling.de**. Den Siegern winken als Preise je eine zweitägige Fahrt nach Fulda oder ein ebenso langer Aufenthalt in Köln.

Bundesfachausschüsse Schwerpunkte im Jahr 2015

Im Frühjahr werden die Ausschüsse neu besetzt

Der Bundesvorstand hat auf seiner Sitzung am 13. Dezember die Arbeitsaufträge und Prioritäten für die Bundesfachausschüsse im Jahr 2015 festgelegt:

Bundesfachausschuss 1
„Arbeitswelt und Soziales“ (mit den drei Kommissionen „Handwerk“, „Sozialpolitik“, „Soziale Selbstverwaltung“ und „Mitwirkung in der Arbeitswelt“)

- Mitwirkung am Hot Spot „Arbeitswelt“ Kolpingtag 2015
- Erarbeitung einer Konzeption für die Sozialversicherungswahlen 2017 als Entscheidungsvorlage für den Bundesvorstand
- Weiterarbeit und Umsetzung der Leitlinien „Arbeitswelt“ nach Erstlesung durch den Bundesvorstand

Schwerpunkte der Kommission „Handwerk“:

- Begleitung und Auswertung der Handwerkskammerwahlen 2014/2015 als Beschlussvorlage für den Bundesvorstand

Schwerpunkte der Kommission „Mitwirkung in der Arbeitswelt“

- Begleitung und Auswertung der Betriebsrats-, Jugend- und Auszubildendenvertreter-, Schwerbehindertenwahlen; Beratungsvorlage für den Bundesvorstand
- Entwicklung einer Konzeption der Begleitung von Betriebsräten und Mitarbeitervertretungen, Jugend- und Auszubildendenvertretungen

Schwerpunkte der Kommission „Soziale Selbstverwaltung / Sozialpolitik“

- Begleitung der Novellierung des Sozialversicherungswahlrechtes und Beschlussempfehlung an den Bundesvorstand

Bundesfachausschuss 2
„Ehe, Familie, Lebenswege“

- Auswirkung des demografischen Wandels auf die Verbandsentwicklung
- Ehe- und Familienbildung / Ehe- und Familienpastoral

Bundesfachausschuss 3
„Kirche mitgestalten“

- Demografischer Wandel
- menschenwürdige Gestaltung des letzten Lebensabschnitts
- Biblischer Befund
- Kolpings Sichtweise (z. B. Der Umgang Adolph Kolpings mit dem Tod)

Bundesfachausschuss 4
„Verantwortung für die Eine Welt“

- Landraub
- Transatlantisches Freihandelsabkommen – TTIP

Bundesfachausschuss 5
„Gesellschaft im Wandel“

- Begleitung, Auswertung und Umsetzung der Ergebnisse des Forschungsprojektes „Ehrenamt“ mit der Katholischen Universität Eichstätt, u. a. mit Blick auf den demografischen Wandel
- Integration und Migration sowie Kluft zwischen Arm und Reich

Neubesetzung steht jetzt an

Im Frühjahr 2015 steht eine Neubesetzung der Bundesfachausschüsse an. Der Bundesvorstand bat dazu die Diözesanverbände um personelle Vorschläge.

Familie im Wandel

Aus der Arbeit des Bundesfachausschuss 2 „Ehe, Familie, Lebenswege“

Nachdem im Jahre 2012 das Kolping-Familien-Forum wegen zu geringer Anmeldezahlen ausgefallen war, fand im November 2014 wieder eine Fachtagung mit Austauschtreffen im kleineren Rahmen statt. Es nahmen 14 Personen aus 12 Diözesanverbänden daran teil. Der Austausch über aktuelle Projekte und Themen in den Diözesan- und Landesverbänden nahm breiten Raum ein und wurde von allen Teilnehmenden, gerade denen aus den kleineren Diözesanverbänden, als wertvoll und anregend bewertet. Bewährte Formate wie Familienkreise und Elternkurse sind in vielen Diözesanverbänden nicht mehr so gefragt wie früher.

Im Studienteil gab es einen interessanten Vortrag von Stefan Fuchs (Universität Bonn sowie Institut für Demografie, Allgemeinwohl und Familie in Sankt Augustin) über „Familie im Wandel – Herausforderungen für die Familienbildung“. Dabei wurde deutlich, dass es im Bereich der Lebensformen in den letzten Jahrzehnten vielfältige Veränderungen gegeben hat: Rückgang der Geburten, Singularisierung der Haushaltsformen, geändertes Erwerbsverhalten und vieles mehr. Dennoch ist eine „Sehnsucht“ nach einem glücklichen Leben mit Partner bzw. Partnerin und Kindern nach wie vor ungebrochen, und drei Viertel der Kinder leben bei verheirateten Eltern. Besonders wies der Referent auf Veränderungen im wissenschaftlichen und politischen Diskurs über Familie hin. Unter dem Schlagwort „Defamilialisierung“ zeichnet er eine Entwicklung nach, die seit 2002 die „nachhaltige Familienpolitik“ bestimmt: höhere Frauenerwerbsquote, dafür mehr öffentliche Betreuungsangebote und letztlich Erziehungsverantwortung, Kritik an der Familie als Institution, Infragestellung von Ehegattensplitting und ähnlichen Leistungen.

Eine Kernfrage der Gesellschaftspolitik wird sein, welches Sorgemodell für die Zukunft gilt. Werden Familien in die Lage versetzt, Erziehungs- und Pflegetätigkeit zu leisten, oder wird der Schwerpunkt auf öffentliche Ganztagsbetreuung und Pflegeeinrichtungen gelegt? Hier sprach sich Stefan Fuchs klar für die Erstzuständigkeit der Familie in diesem Feld aus.

Aktuelle familienpolitische Themen

Unter dem Titel „Memorandum Familienfreundliches Deutschland“ ist eine Erklärung des Bundesvorstandes aus Anlass des Bundeshauptausschusses 2014 veröffentlicht worden. Sie hat im Rahmen der Tagung und auch danach ein positives Echo erhalten und wird auch für den Bundesfachausschuss Richtschur für künftige Erklärungen und Diskussionen sein. Zur Kenntnis gegeben werden aktuelle Papiere des Familienbundes der Katholiken („Diskussionsvorschlag zum Familienbild“), des katholischen Deutschen Frauenbundes („Leben in Beziehungen“) sowie des Zentralkomitees der deutschen Katholiken („Thesen zu Ehe und Partnerschaft, Familie und Generationenverantwortung“), in denen um das Verständnis von Familie gerungen wird.

Unter dem Schlagwort „Social Freezing“ versteht man das Einfrieren von Eizellen, um den Kinderwunsch – aus persönlichen oder beruflichen Gründen – zu einem späteren Zeitpunkt zu realisieren. Amerikanische Firmen wollen nun ihren Mitarbeiterinnen die Kosten dafür bezahlen. Dieses Vorgehen kritisieren der Bund Katholischer Unternehmer und das Kolpingwerk Deutschland als „unmoralisch und familienfeindlich“. Kinderwünsche dürften nicht ökonomischen Optimierungsgedanken untergeordnet werden.

Der Bundestag hat das Gesetz zur Einführung des Elterngeldes Plus mit Partnerschaftsbonus und einer flexibleren Elternzeit verabschiedet. Damit kann bei gleichzeitiger Teilzeitbeschäftigung über einen längeren Zeitraum Elterngeld bezogen werden. Die Summe erhöht sich jedoch nicht. Wenn beide Partner Erwerbsarbeit und Familienarbeit verbinden, gibt es einen Bonus von vier Partnerschaftsmonaten. Das Kolpingwerk hatte mit anderen Verbänden im Vorfeld kritisiert, dass Arbeitszeiten von 25 bis 30 Wochenstunden für beide Elternteile dabei zu hoch sind, um die Betreuung und Erziehung der Kinder selbst zu leisten. Die Forderung nach maximal 20 Wochenstunden konnte aber nicht durchgesetzt werden.

Karl Michael Griffig

Konflikte um Land

Fachtagung des BFA 4 zum Thema „Landraub“

Ende Januar haben sich Mitglieder des BFA 4 „Verantwortung für die Eine Welt“ und andere Interessierte in Köln zu einer Fachtagung mit dem Thema „Landraub“ getroffen. Der BFA 4 hatte zu dieser Fachtagung eingeladen. Er befasst sich seit längerem mit diesen Thema, da weltweit Auseinandersetzungen um Land immer weiter zunehmen. Die Auswahl der Referenten ermöglichte eine umfassende Meinungsbildung und eine kontroverse Diskussion. Jan-Erik Kruse ist bei der Lufthansa als Projektmanager verantwortlich für den Bereich Biokraftstoffe, und er kümmert sich unter anderem um die Entwicklung von Rohstoffpartnerschaften im Bereich biogener Öle. Interessant ist zum Beispiel der Anbau von Jatropha. Die Samen dieser Pflanze enthalten ein Öl, das für die Treibstoffproduktion verwendet werden kann. Für den Anbau würde die Lufthansa jedoch mehrere hunderttausend Hektar Land benötigen. Jan-Erik Kruse beschreibt Jatropha als anspruchslose Pflanze, die außerhalb des sogenannten Ölpalmen-Gürtels wächst und dort die besten Erträge liefert. Die geringen Standortansprüche würden eine Flächenkonkurrernz zu zahlreichen Nahrungsmittelpflanzen vermeiden. Bei der Suche nach geeigneten Anbauflächen müsse die lokale Bevölkerung eingebunden werden, um Konflikte um Land zu vermeiden, meint Jan-Erik Kruse.

Roman Herre, Agrarreferent der Menschenrechtsorganisation FIAN Deutschland sieht solche Großprojekte mit einem hohen Bedarf an Anbauflächen generell kritisch. Investoren aus reicheren Ländern würden vielfach in ärmere Länder drängen, um sich dort Land anzueignen. Damit seien „strukturelle Menschenrechtsverletzungen“ verbunden. Als Beispiel nannte Roman Herre die Entwicklungen in Kambodscha. In diesem südostasiatischen Land beobachtet FIAN seit mehreren Jahren „ein massives Landgrabbing“. 2,6 millionen Hektar Land wurden demnach an Agrarinvestoren vergeben; das entspreche 60 Prozent der landwirtschaftlich nutzbaren Fläche. Davon seien wenigstens 600.000 Menschen negativ betroffen. Innerhalb weiniger Jahre sei der Zuckerrohranbau massiv ausgeweitet worden. In diesem Zusammenhang wurden etwa 10.000 Menschen von ihrem Land vertrieben.

Ausführlich ging Roman Herre auf die Verflechtungen beim Landraub ein. So könne man nicht nur den vor Ort agierenden Investoren alleine die Verantwortung am Landraub zuschreiben, sondern man müsse auch die dahinter liegenden komplexen Greschäftsbeziehunhgen herausarbeiten. Als Beispiel nannte er die Pensionskassen, die global betrachtet die größten Kapitalanleger seien. Ihre Anlagestrategie hat laut FIAN einen gewaltigen Einfluss auf Wirtschaft und Gesellschaft. Nach den vergangenen Krisen auf den Finanzmärkten habe sich die Investition in Agrarland zu einer interessanten und lukrativen Alternative entwickelt. Menschenrechtliche Risiken wie Vertreibungen, hohe Landkonzentration oder Vergiftung von Mensch und Umwelt würden von Aufsichtsbehörden ignoriert. Abschließend sagte er: „Als kritische deutsche Zivilgesellschaft, die Betroffene vor Ort unterstützt, müssen wir auch Verantwortliche bei uns identifizieren.“

Volker Greulich, Afrikareferent des Internationalen Kolpingwerkes, beschrieb die Situation der Kleinbauern in afrikanischen Ländern. Oft könnten sie ihr Recht auf Land nicht nachweisen, da sie keine schriftlich fixierten Landtitel haben. Investoren, die mit korrupten Regierungen zusammenarbeiten, haben es dann leicht, an Land zu kommen.

Volker Greulich fasste einen wichtigen Ansatz des Internationalen Kolpingwerkes so zusammen: „Wir wollen eine nachhaltige Entwicklung in Gang setzen.“ Deshalb fördern viele Kolpingprojekte weltweit die Ausbildung und die Persönlichkeitsbildung. Noch seien bei Kolping wenige Menschen von Landraub betroffen. Bildung könne hier vorbeugend wirken, denn gut informierte Menschen können sich auch wehren. Peter Schwab, Referent für Lateinamerika beim Internationalen Kolpingwerk, berichtete von ermutigenden Entwicklungen im Kolpingwerk Peru. Dort trage die Bildungsarbeit mittlerweile Früchte. Menschen die früher alles klaglos hingenommen haben, protestieren dort inzwischen immer häufiger gegen gravierende Ungerechtigkeiten.

Georg Wahl

Blick in die Delegiertenreihen des Bundeshauptausschusses. Im Vordergrund: Delegierte aus dem Diözesanverband Aachen.

Beschlüsse des Bundeshauptausschusses

In der November-/Dezember-Ausgabe des Kolpingmagazins wurden bereits die Beschlüsse des Bundeshauptausschüsses veröffentlicht: die Stellungnahmen zur religiösen Verfolgung und gegen die Sterbehilfe. Hier nun Hinweise und Wortlaut weiterer Beschlüsse.

Ermutigung zur Ökumene

Drei Jahre vor dem Reformationsgedenken tagt der Bundeshauptausschuss des Kolpingwerkes Deutschland in der Lutherstadt Wittenberg und richtet den Blick auf das große Ziel, die Einheit der Christen.

Wir erkennen nach wie vor viel Trennendes und stellen fest, dass es Rückschritte hinter schon Erreichtem gibt. Auf dem Hintergrund dieses Wissens sind die Wege in der Ökumene steinig, aber nicht unmöglich. Der Weg zur Einheit der Christen in versöhnter Verschiedenheit ist kein Selbstläufer, sondern ist jeden Tag neu zu gestalten. Im stetigen Mühen gilt es, „die Spannung zwischen Vielfalt und Einheit miteinander auszuloten, denn Vielfalt ist auch eine Chance“, wie es Reinhard Kardinal Marx ausdrückte.

Lebendige Ökumene im Kolpingwerk zeigt sich sichtbar und erlebbar zunächst im Miteinander unserer Mitglieder in allen christlichen Konfessionen. Dies gelingt, ohne das Profil unseres katholischen Sozialverbandes zu verwässern. In unserem vielfältigen Bemühen, Ökumene zu leben, dürfen wir uns von Papst Franziskus bestärkt fühlen mit seinen Aussagen im Apostolischen Schreiben „Evangelii Gaudium“:

„... Die Christen aller Gemeinschaften der Welt möchte ich besonders um ein Zeichen brüderlichen Miteinanders bitten, das anziehend und erhellend wird. Damit alle bewundern können, wie ihr euch umeinander kümmert, wie ihr euch gegenseitig ermutigt und wie ihr einander begleitet: „Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn

ihr einander liebt“ (Joh 13,35). Das ist es, was Jesus mit intensivem Gebet vom Vater erbeten hat: „Alle sollen eins sein … in uns … damit die Welt glaubt“ (Joh 17,21). Achten wir auf die Versuchung des Neids! Wir sind im selben Boot und steuern denselben Hafen an! Erbitten wir die Gnade, uns über die Früchte der anderen zu freuen, die allen gehören.“ (Evangelii Gaudium, Zr. 99)

Als Kolpingwerk Deutschland bemühen wir uns immer wieder um das Erleben eines gewachsenen ökumenischen Miteinanders. Dies gilt es zu vertiefen. Wesentlich ist dabei, dass wir

… die sichtbare Einheit als Ziel suchen.

… aus der Kraft des Evangeliums leben.

… Gemeinsamkeiten statt Unterschiede betonen.

Daher ruft der Bundeshauptausschuss 2014 aus der Lutherstadt Wittenberg allen Kolpingschwestern und Kolpingbrüdern sowie allen Christen in Deutschland zu: Erfüllt die Ökumene mit Mut, Freude, Tatkraft, Begeisterung, Verantwortung und Gottvertrauen!

Beschlossen durch den Bundeshauptausschuss des Kolpingwerkes Deutschland vom 7. bis 9. November 2014 in der Lutherstadt Wittenberg

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit

Branchentarifverträge zur Verhinderung von Lohndumping

Grundsätzlich befürwortet das Kolpingwerk Deutschland die Forderung gleicher Lohn für gleiche Arbeit am gleichen Ort. Der Verband fordert die Bundespolitik auf, Lösungen zu schaffen, die diese Forderung konsequent umsetzen.

Konkret bedeutet dies:

– Das Kolpingwerk begrüßt auch die aktuellen Verhandlungen der Tarifpartner zur Erarbeitung eines möglichen Branchentarifvertrags für den gesamten Bereich der Weiterbildungsbranche.

– Bestehende Tarifverträge müssen bestehen bleiben.

Beschlossen durch den Bundeshauptausschuss des Kolpingwerkes Deutschland vom 7. bis 9. November 2014 in der Lutherstadt Wittenberg

Zu den Themen des Bundeshauptausschusses zählte auch der Rechenschaftsbericht des Bundesvorstandes. Im Bild: Bundessekretär Ulrich Vollmer.

Zusammenarbeit der überörtlichen Ebenen

Die überörtlichen Ebenen haben die Aufgabe und Verpflichtung, im Rahmen ihrer Zuständigkeiten die bundesweit mehr als 2500 Kolpingsfamilien zu unterstützen und deren Interessen in Kirche und Gesellschaft als katholischer Sozialverband zu vertreten.

Was ist nun die jeweilige Aufgabe der einzelnen überörtlichen Ebenen – angefangen beim Bezirksverband bis hin zum Bundesverband?

Der Bundeshauptausschuss hat dazu eine Vereinbarung beschlossen, die an die Stelle früherer Beschlüsse tritt. Der Text umfasst acht Seiten und kann im Internet unter www.kolping.de heruntergeladen werden.

25. Jahrestag der Deutschen Einheit

Im Jahr 2015 wird in geeigneter Weise dem 25. Jahrestag der Deutschen Einheit und der Einheit im Kolpingwerk Deutschland gebührend gedacht. Dabei wird konkret Folgendes vereinbart:

1) Beim Kolpingtag 2015 in Köln wird diesen Anlässen auch gedacht. Über das „Wie“ entscheidet die Hauptkommission.
2) Alle Kolpingsfamilien in Deutschland werden aufgerufen, eine Veranstaltung oder eine/n Andacht/Gottesdienst zum Jubiläum der Deutschen Einheit und des gesamtdeutschen Kolpingwerkes durchzuführen. Zur Unterstützung des Anliegens liegen dem Antrag als Anlage zusammengestellte Informationen bei, mit ausgewählten Daten von Ereignissen im Jahr 1990 und Hinweisen zu weiterführenden Links. Der Aufruf und die Anlage zum Antrag sollen dem Quartalsversand an die Kolpingsfamilien beigefügt und im Internet bereitgestellt werden. Zudem sollen Hinweise und Anregungen im „Kolpingmagazin“ und in „Idee & Tat“ erfolgen.

Beschlossen durch den Bundeshauptausschuss des Kolpingwerkes Deutschland vom 7. bis 9. November 2014 in der Lutherstadt Wittenberg

Zur Unterstützung und Hilfestellung dieses Aufrufes stellt der Antragsteller ausgewählte Daten von Ereignissen im Jahr 1990 mit Hinweisen zu weiterführenden Links zur Verfügung. Dies kann auf der Homepage www.kolping.de abgerufen werden.

Mut zum Aufbruch

50 Jahre nach Beendigung des 2. Vatikanischen Konzils

Die Weltversammlung der katholischen Bischöfe tagte im Petersdom.

Josef Holtkotte
Bundespräses Kolpingwerk Deutschland

Vor 50 Jahren, im Jahr 1965, ging das 2. Vatikanische Konzil zu Ende. Das Konzil zu würdigen, seine mutgebende Botschaft zu bedenken, bedeutet gedanklich einen Weg durch die Welt- und Kirchengeschichte der vergangenen 50 Jahre zu beschreiten, die wiederrum eingebettet ist in die 2000jährige Geschichte der Christenheit. In dieser weiten geschichtsumspannenden Dimension befindet sich das 2. Vatikanische Konzil.

Große Ereignisse, wichtige Entscheidungen wirken sich in Gesellschaft, Politik und Kirche im konkreten Leben vor Ort aus. Solche Entscheidungen bedeuten oft Veränderungen des gesellschaftlichen und kirchlichen Lebens. Menschen stellen sich solchen Prozessen. Sie gehen damit um. Sie agieren, reagieren und gestalten nach ihren Möglichkeiten und Überzeugungen. Dabei wissen die Menschen sich gehalten in Gottes Hand und begleitet von Gottes Liebe. Das Wort des Heiligen Franz von Assisi: „Herr, du bist die Geborgenheit, die Ruhe, die Fröhlichkeit und die Freude“, hat die Menschen durch

die Zeiten getragen und ermutigt. Beim Reflektieren über das Ende des 2. Vatikanischen Konzils möchte ich fragen: Wird dieses Wort des Heiligen Franziskus auch weiter tragen?“ Anders gefragt: „Werden die Menschen sich auch in Zukunft von Gottes Liebe begleitet fühlen?“ Oder noch deutlicher: „Wird der Glaube eine Zukunft haben?“ Antworten auf diese Fragen können nicht einfach ermittelt, ausgewertet, gemessen, erhoben, gezählt oder irgendwie vorausgesagt werden. Auf die heutige Situation bezogen heißt das:

Welchen Weg kann oder soll heute unsere Kirche gehen? Was ist wichtig, zu gestalten, zu leben bei den großen Umbrüchen und all den strukturellen Veränderungen? Das aktuelle Nachdenken und Suchen ist auf das Engste mit dem 2. Vatikanischen Konzil verbunden (1962-1965). Die beiden großen Kirchenkonstitutionen „Gaudium et spes“ (die pastorale Konstitution über die Kirche in der Welt von heute) und „Lumen gentium“ (die dogmatische Konstitution über die Kirche) müssen wir aufeinander bezogen verstehen, d. h., gleichzeitig und aufeinander hörend gibt es immer einen Blick in das kirchliche Innenleben und einen Blick in die Welt, wie wir sie erfahren. Das Konzil lehrt uns, diesen „Innen- und Außenblick“ komplementär zu betrachten. Wie einen Dialog, einen Austausch. Nur so finden Glaube und Spiritualität, Auftrag und Sendung der Kirche aus ihrem gemeinsamen Wurzelboden die Kraft, die jeweilige Zeit nicht feindlich zu beargwöhnen, sondern als konkreten Lebensraum mitzugestalten. Papst Franziskus sagt in seinem Apostolischen Schreiben Evangelii Gaudium: „ Die Gegenwart Gottes begleitet die aufrichtige Suche, die Einzelne und Gruppen vollziehen, um Halt und Sinn für ihr Leben zu finden“ (EG 71).

Genau hier spiegelt sich unsere Situation. Unsere heutige Welt zeigt schnelle Veränderungen, einen raschen Wandel der Lebensverhältnisse und vielfältige Umbrüche. Und in der Kirche? Endgültig gilt es Abschied zu nehmen von einer Kirchengestalt, die sich wie eine geschlossene Einheit seit dem Konzil von Trient (mit 3 Sitzungsperioden von 1545 bis 1563) herausgebildet hatte. Ein Abschied von der Volkskirche. Das bedeutet Trauer und Schmerz, weil Liebgewonnenes und Bewährtes vergeht. Vielleicht bewegt uns dies auch so sehr, weil wir immer das „weniger“ im Blick haben: Pfarrgemeinden werden zusammengelegt; es gibt weniger Priester, weniger Gläubige und weniger Gottesdienste.

Außerdem wissen wir alle nicht, wohin uns der Weg führen wird. Da gibt uns die dritte große Kirchenkonstitution „Sacrosanctum concilium (die Konstitution über die Heilige Liturgie) Hinweise. Sie stellt das Geheimnis von Tod und Auferstehung Christi in den Mittelpunkt. Christus selbst ist bleibende Wirklichkeit und lebendige Kraft. So sagt Papst Franziskus in Evangelii Gaudium: Ich lade jeden Christen ein, gleich an welchem Ort und in welcher Lage er sich befindet, noch heute seine persönliche Begegnung mit Jesus Christus zu erneuern oder zumindest den Entschluss zu fassen, sich von ihm finden zu lassen, ihn jeden Tag ohne Unterlass zu suchen“ (EG 3). Glauben heißt also, das eigene Leben mit Christus zu verbinden und ihm zu folgen. Hier sind wir am Kern, am Nerv, an dem sich alles orientieren muss – in allen Veränderungen. Schauen wir deshalb noch einmal auf das Konzil mit den Herausforderungen unserer Zeit im Gepäck. Das Kirchenbild des 2. Vatikanischen Konzils stellt uns die Kirche als pilgerndes Gottesvolk, als Erzähl- und Weggemeinschaft vor Augen. Eine solche Kirche muss in unserer Zeit die richtige Sprache finden, um die Menschen unserer Zeit zu erreichen. Zu einer solchen Kirche gehören weiterhin ihre Grundvollzüge: dass in ihr der Glaube bezeugt („Martyria“), die Liebe gelebt („Diakonia“) und das Lob Gottes angestimmt wird („Liturgia“).

Eine solche Kirche muss Menschen zusammenführen („communio“) und sie in den Alltag hinein senden („missio“). Die Kirche bleibt anziehend, wenn sie lebendig ist, denn magnetisch ist der Glaube immer dort, wo sich die Liebe und damit das Leben Christi im Menschen durchsetzen kann. Und lebendig ist der Glaube immer dort, wo auf die Liebe Christi in freudiger Bereitschaft geantwortet wird. Es gibt auch heute Indikatoren für gelebten Glauben. Es gibt Zeichen und Hinweise dafür. Es gibt die Kraft für Neuorientierung und Neuaufbrüche und die Entdeckung einer neuen Kirchengestalt.

Fotos: © KNA-Bild, Barbara Bechtloff

Manches, was hier aufbricht und wächst, ist klein und unscheinbar. Aber dennoch lebendig. Papst Franziskus beschreibt das so: „Das Evangelium lädt vor allem dazu ein, dem Gott zu antworten, der uns liebt und uns rettet- ihm zu antworten, indem man ihn in den anderen erkennt und aus sich selbst herausgeht, um das Wohl aller zu suchen“ (EG 39).

Die veränderte Situation der Kirche, die vielen Fragen an die Zukunft des Glaubens, die Herausforderungen durch Umbrüche lassen an ein Sprichwort denken, welches lautet:

„Wenn der Wind des Wandels weht, bauen die Einen Mauern, die Anderen Windmühlen.“ Was werden wir bauen und aus welchen Gründen? Wie sehen mögliche neue Windmühlen aus? Konkret vor Ort geht es um Zusammenwachsen und Zusammenglauben.

Das soll kein Weniger bedeuten oder gar ein Leerraum sein, sondern die Räume sollen gefüllt werden mit gelebtem Glauben; mit den Grundvollzügen der Kirche, mit Seelsorge und lebendigem Miteinander. Sind das vielleicht die Windmühlen aus dem Sprichwort? Was bedeutet das alles für die Kirche, die Pfarrgemeinden für die Verbände, für das Kolpingwerk, für den Glauben? Das 2. Vatikanische Konzil war ein Aufbruch, ein mutiges Zeichen. Überzeugung und Aufbruch sind bis heute entscheidende Parameter bei den großen Zukunftsüberlegungen unserer kirchlichen Wirklichkeit. Wir brauchen den Mut weiterzugehen mit den Menschen unserer Zeit: nicht selbstzufrieden und müde, sondern neugierig und einladend, angefüllt mit vielfältigem christlichem Leben. Papst Franziskus sagt: „Der Herr möchte uns einsetzen als lebendige, freie und kreative Menschen, die sich von seinem Wort durchdringen lassen, bevor sie es weitergeben“ (EG 151). Neue Schwerpunkte, Kooperationen, Angebote gilt es zu vernetzen. Darin liegt auch der besondere Ort der Verbände, unserer Kolpingsfamilien. Ob dies für die Zukunft Stagnation und Niedergang oder Synergie und Erneuerung bedeutet, wird die kommende Zeit deutlich machen. Das Wesen der Kirche war aber nie statisch. Die lebendige Kraft Gottes gibt jeder Generation die Möglichkeit in ihrer Zeit zu handeln- für die Zukunft- auch jetzt und hier. 50 Jahre Beendigung des 2. Vatikanischen Konzils lassen uns an einer entscheidenden Kreuzung der Geschichte ankommen. Welcher Weg führt in die Weite, ins Licht, zu Christus? Vertrauensvoll bleibt bei allen Fragen und Unsicherheiten die größte Wahrheit bestehen: Das ist der Auferstandene, Christus. Er ist mit den beiden Jüngern auf dem Weg nach Emmaus. Er ist heute mit uns unterwegs, lebendig wie zu allen Zeiten. Kraftvoll und hoffnungsvoll für die Zukunft.

Josef Holtkotte Bundespräses

Welchen Weg weist uns das II. Vatikanische Konzil? Der Bundespräses gibt darauf Antwort.

Internationales Kolpingwerk:

Es geht um ein neues Programm und mehr

Das Generalpräsidium des Internationalen Kolpingwerkes (IKW) hat im März 2014 ein Diskussionspapier „Das Selbstverständnis des Kolpingwerkes als internationaler katholischer Sozialverband“ vorgelegt und die Nationalverbände um ihre Mitwirkung gebeten. Es handelt sich um einen Bestandteil des Verbandsentwicklungsprozesses „KOLPING 2017“. Der Entwurf des Generalpräsidiums ist auf der Homepage www.kolping2017.net veröffentlicht. In der vergangenen Ausgabe von Idee & Tat haben wir auf Seite 24 bereits darauf hingewiesen. Der Bundesvorstand des Kolpingwerkes Deutschland hat inzwischen entsprechend der Aufforderung des Generalpräsidiums auf dieser Grundlage einen Programmentwurf – verstanden als einen ersten Diskussionsbeitrag – beschlossen. Im Rahmen des Bundeshauptausschusses 2014 in der Lutherstadt Wittenberg erfolgte zuvor zu diesem Diskussionsbeitrag eine entsprechende Beratung und Meinungsbildung. Diesen Diskussionsbeitrag stellen wir hier vor:

Entwurf vom Januar 2015

Programm des Internationalen Kolpingwerkes

Selbstverständnis und Auftrag des Kolpingwerkes als katholischer Sozialverband

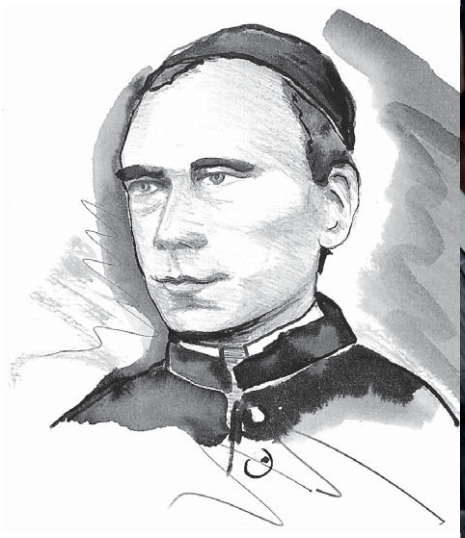
- 1. Präambel
- 2. Unsere Grundlagen
- 3. Unsere Zielsetzung
- 4. Unser Weg
- 5. Unsere Schwerpunkte
- 6. In der Kirche zuhause
- 7. Ausblick

1. Präambel

„Die Nöte der Zeit werden euch lehren, was zu tun ist!“ (Adolph Kolping)

Das Kolpingwerk ist die von Adolph Kolping bereits im 19. Jahrhundert gegründete und geprägte weltweite familienhafte und lebensbegleitende Weg-, Bildungs- und Aktionsgemeinschaft. Als engagierte Christen haben die Mitglieder des Kolpingwerkes Teil an der Sendung der Kirche in der Welt und bringen zugleich Interessen und Bedürfnisse der Menschen in Gesellschaft und Kirche ein.

Erste Zielgruppe Adolph Kolpings waren die wan-



Ruandische Kolpingmitglieder im Gespräch nach dem Sonntagsgottesdienst in Rambura.

dernden Gesellen. Aus dieser Tradition ergibt sich der nach wie vor geltende und zukünftige Auftrag des Verbandes, das Engagement und der Einsatz mit jungen Menschen und für junge Menschen. Das Kolpingwerk will Jugendlichen und jungen Erwachsenen Chancen ermöglichen, um sich beruflich und persönlich weiterentwickeln zu können.
Dieses Programm zeigt auf, dass das Kolpingwerk als ein internationaler Mitgliederverband die Herausforderungen von Gegenwart und Zukunft annimmt. Für alle Mitglieder, Leitungskräfte und Mitarbeitende sowie für alle Gliederungen und Einrichtungen des Verbandes ist dieses Programm verbindliche Grundlage.

2. Unsere Grundlagen

Als katholischer Sozialverband weiß sich das Kolpingwerk den Beschlüssen des II. Vatikanischen Konzils verpflichtet. Es leistet eigenständig und eigenverantwortlich seinen Beitrag zum Weltauftrag der Christen. Grundlagen des verbandlichen Engagements sind:

2.1 Person und Botschaft Jesu Christi

Das Bekenntnis zu Jesus Christus und der Glaube an ihn bilden das Fundament für das Handeln des Kolpingwerkes und seiner Mitglieder. Als Christen sind die Mitglieder berufen, Zeugnis zu geben für ein Miteinander, das von Liebe geprägt, von gemeinschaftlicher Hoffnung getragen und von lebendigem Glauben durchdrungen ist.

2.2 Sozialverkündigung der Kirche

Die katholische Soziallehre gibt Orientierung für eine soziale Ordnung von Wirtschaft und Gesellschaft, die dem christlichen Menschenbild entspricht. Aus ihr erhalten die Mitglieder des Kolpingwerkes Inspiration für ihren persönlichen Einsatz für soziale Gerechtigkeit. Als Gemeinschaft engagierter Christen hat das Kolpingwerk in Wort und Tat selbst Anteil an der Fortschreibung und Weiterentwicklung der kirchlichen Sozialverkündigung.

2.3 Wollen und Handeln Adolph Kolpings

Adolph Kolping verwirklichte sein Christsein beispielhaft, indem er sich in den Dienst der Menschen stellte. Durch ein umfassendes Angebot an Bildungs- und Lebenshilfen, an materiellen und spirituellen Unterstützungen gab er jungen Menschen die Möglichkeit zur Entfaltung ihrer Persönlichkeit und regte sie zur Wahrnehmung ihrer Verantwortung an. Sein Wollen und Handeln sind Orientierung und Auftrag des verbandlichen Engagements.

Kompostseminar in Tansania: Bildung schafft die Voraussetzungen zur persönlichen Einkommenssicherung.

3. Unsere Zielsetzung

Die ethischen und sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Fragen in einer globalisierten Welt fordern ein gesellschaftspolitisches Engagement des Verbandes und seiner Mitglieder. Das Kolpingwerk setzt sich für den uneingeschränkten Schutz des Wertes und der Würde des menschlichen Lebens vom Anfang bis zum Ende ein. Diese Herausforderungen nimmt das Kolpingwerk als generationenübergreifender katholischer Sozialverband an und handelt dabei gemäß dem Prinzip der Personalität. Hilfe zur Selbsthilfe verfolgt dabei einen ganzheitlichen Ansatz und umfasst insbesondere die Aufgaben der Erziehung und Bildung, Qualifikation und Begleitung.

Alle Aktivitäten sind darauf auszurichten, dass den nachkommenden Generationen ein intaktes ökologisches, soziales und ökonomisches Gefüge hinterlassen wird. Der Nachhaltigkeitsauftrag findet in der Projekt- und Bildungsarbeit des Kolpingwerkes Berücksichtigung und gilt sowohl für alle verbandlichen Initiativen wie auch für die private Lebensführung jedes einzelnen Mitglieds.

Das Internationale Kolpingwerk

- bietet seinen Mitgliedern Gemeinschaft und Geborgenheit sowie Unterstützung für eine aktive Lebensgestaltung an;
- ermutigt und befähigt seine Mitglieder, sich als Christen zu bewähren und sich in Gesellschaft und Kirche einzubringen;
- trägt und fördert durch die Aktivitäten seiner Mitglieder und Gruppierungen das Gemeinwohl;
- gibt Menschen Chancen zur Verbesserung ihrer Lebenssituation;
- setzt sich weltweit für eine gerechtere Verteilung der Güter der Erde und ihre nachhaltige Nutzung für kommende Generationen ein.

Seit Mitte des 19. Jahrhunderts bietet der Verband jungen Menschen die Möglichkeit, Glauben und Gemeinschaft zu erleben und soziale Kompetenzen zu erwerben. Es zeigt ihnen Chancen auf, wie sie ihr Leben und ihre Entscheidungen beruflich und privat selbst in die Hand nehmen können.

4. Unser Weg

4.1 Bildung und lebenslanges Lernen

„Bilden heißt gestalten, formen, ausprägen, und je schärfer und vollkommener das geschieht, umso richtiger und wirklicher schreitet die Bildung vorwärts.“ (Adolph Kolping)

Bildung bedeutet die Vermittlung von Wissen und Werten, um den eigenen Standort in der Welt zu finden sowie Lebens- und Handlungsorientierung zu gewinnen. Werte wie Solidarität, Zivilcourage und Verantwortung für einander werden in der verbandlichen Arbeit eingeübt und erfahrbar. Bildung muss gleichermaßen Verstand und Herz ansprechen, dieses wird vor allem in Gemeinschaft ermöglicht. Damit ein Mensch sich entfalten und zu einer selbständigen, lebenstüchtigen und solidarischen Persönlichkeit werden kann, bedarf es einer lebenslangen Anregung aller Kräfte des Menschen. Bildung bewirkt Identität und schafft die Voraussetzungen zur persönlichen Einkommenssicherung.

4.2 Spiritualität und religiöses Leben

„Auf dem Glauben ruht das Leben“ (Adolph Kolping)

Quelle des Engagements ist das geistlich-religiöse Leben. Es geschieht durch die persönliche Begegnung mit Jesus Christus und findet seinen Ausdruck

im Gebet und in der tätigen Liebe, im Hören des Wortes Gottes und in der Feier der Sakramente. Diese christliche Grundhaltung prägt die Arbeit des Verbandes sowie das Leben seiner Mitglieder und hilft in der Auseinandersetzung mit den Fragen und Herausforderungen, die sich in der Gegenwart stellen. Im Engagement für eine bessere Welt bringen die Mitglieder ihre verschiedenen Begabungen zur Entfaltung. Darin wird das Wirken des Heiligen Geistes erkennbar.

4.3 Soziales Bewusstsein und Handeln

„Tätige Liebe heilt alle Wunden, bloße Worte mehren nur den Schmerz!“ (Adolph Kolping)

Das Kolpingwerk sieht sich verpflichtet, die Würde des Menschen zu achten und zu verteidigen. Menschen müssen befähigt werden und die Möglichkeit erhalten, Verantwortung für sich selbst und die Gemeinschaft, in der sie leben, zu übernehmen.

Der gemeinsame Einsatz der Mitglieder des Kolpingwerkes für gerechte soziale Strukturen und eine ganzheitliche Entwicklung soll allen Menschen zu Gute kommen. Aus dem demokratischen Selbstverständnis des Kolpingwerkes folgt, dass alle Ämter und Aufgaben durch gleiche und freie Wahlen bestimmt werden. Politisches Engagement in demokratischen Parteien und Parlamenten sowie in Gewerkschaften sind unverzichtbare Beiträge der Mitglieder des Kolpingwerkes zur verantwortungsbewussten Mitgestaltung der Gesellschaft.

4.4 Solidarität und partnerschaftliches Miteinander

„Wenn man Freud und Leid miteinander teilt, wächst man zusammen.“ (Adolph Kolping)

Das Kolpingwerk steht Menschen aus allen Regionen und Kulturen offen. Es fördert das wechselseitige Interesse seiner Mitglieder an den kulturellen Eigenarten der verschiedenen Regionen und bietet Raum, Neues und Unterschiede zu erleben.

Begegnungen und die Bereitschaft, wechselseitig voneinander zu lernen, sind wesentliche Voraussetzungen für eine gelungene Partnerschaft. Durch ein solidarisches Füreinander werden tragfähige Strukturen der Hilfe zur Selbsthilfe aufgebaut. Dabei begegnen sich sowohl alle Gliederungen wie auch die Mitglieder selbst wechselseitig auf Augenhöhe und anerkennen sich als gleichberechtigt.

Das Kolpingwerk ist eine tatkräftige Gemeinschaft, in der Menschen ihre Kräfte in den Dienst des Aufbaus einer gerechteren Welt stellen und sich für die Verbesserung ihrer eigenen Lebensqualität und die ihrer Mitmenschen einsetzen. Es fördert partnerschaftliches Miteinander als Voraussetzung für Verständnis und Toleranz für andere Lebensweisen. Eine gelungene Integration von Menschen anderer Kulturen und Religionen in die jeweilige Gesellschaft funktioniert nur unter Wahrung der wechselseitigen Rechte und Pflichten.

Die Kluft zwischen extremer Armut und verschwenderischem Reichtum muss durch die Ermöglichung menschenwürdiger Arbeit und konkrete Aktionen internationaler Solidarität geschlossen werden. Die Suche nach Antworten auf die Sozialen Fragen eines jeden Landes aber auch die der Weltgemeinschaft bleibt die dringlichste Aufgabe des Kolpingwerkes.

Der Aufbau einer menschenwürdigen Weltgesellschaft verlangt von den Mitgliedern wie vom Verband ein aktives Handeln und Mitgestalten.

5. Unsere Schwerpunkte

Die Mitglieder des Verbandes sollen sich als Christen in Gesellschaft und Kirche bewähren. In der familienhaften und lebensbegleitenden Gemeinschaft soll sich jedes einzelne Mitglied mit all seinen Interessen und Bedürfnissen einbringen und Anregung und Hilfestellung bei Lebensfragen und Problemen erhalten können.

Die enge Verflochtenheit und Wechselbeziehung zwischen den einzelnen Lebensbereichen ist für das Kolpingwerk in seinem Dienst an der ganzheitlichen Entfaltung des Menschen Ansatzpunkt, die eigene Arbeit umfassend anzulegen. Das Wirken des Kolpingwerkes richtet sich schwerpunktmäßig auf die Bereiche Arbeit und Beruf, Ehe und Familie, Gesellschaft und Staat, Kultur und Freizeit.

Als generationenübergreifender Verband nimmt das Kolpingwerk in dem jeweiligen Bereich dabei insbesondere die Situation der Kinder und Jugendlichen in den Blick.

5.1 Arbeit und Beruf

„Was der Mensch wert ist, muss sich im Leben an seinem Schaffen erweisen.“ (Adolph Kolping)

Jeder Mensch hat das Recht und die Pflicht, mit seiner Arbeit den Lebensunterhalt für sich und seine Familie zu verdienen. Das Kolpingwerk fördert und unterstützt den Einzelnen mit dessen Fähigkeiten und Begabungen. Diejenigen, die nicht am Arbeitsleben teilhaben können, erhalten in der Tradition Adolph Kolpings besondere Unterstützung, damit jeder seine Chance erhält. Von seinen Mitgliedern erwartet das Kolpingwerk die Bereitschaft zur beruflichen Bildung und Weiterbildung.

Arbeit wird dabei zugleich als Möglichkeit zur persönlichen Entfaltung, als Beitrag für die Gesellschaft und als Schöpfungsauftrag zur Gestaltung der Welt verstanden. Erwerbsarbeit, Familienarbeit und ehrenamtliche Arbeit sind dabei grundsätzlich als gleichwertig anzusehen. Das Kolpingwerk setzt sich weltweit für eine menschenwürdige Gestaltung der Arbeitswelt ein.

Als weltweiter katholischer Sozialverband mit Sonderstatus bei der internationalen Arbeitsorganisation (IAO/ILO) arbeitet der Verband an der Erarbeitung und Umsetzung der sozialen Schutzrechte mit. Die Mitglieder des Kolpingwerkes sind gefordert, sich im Rahmen der gegebenen Mitwirkungsmöglichkeiten z. B. in Gewerkschaften persönlich zu engagieren.

Das Kolpingwerk bietet jungen Menschen mit seinen Wohnmöglichkeiten und vielfältigen Angeboten der beruflichen Bildung Zugänge zum Arbeits- und Berufsleben. Hierdurch werden besonders den jungen Menschen Perspektiven geboten, die von Jugendarbeitslosigkeit bedroht sind.

5.2 Ehe und Familie

„Die Wurzel der Menschheit ist die Familie.“ (Adolph Kolping)

Ehe und Familie stellen wichtige Voraussetzungen zur personalen Entfaltung des Menschen und damit auch für die Entwicklung einer menschenwürdigen Gesellschaft dar. Das Kolpingwerk tritt deshalb für eine besondere Förderung von Familien und den Schutz von Ehe und Familie in Gesellschaft und Politik ein. Wo Menschen dauerhaft treu füreinander da und in Liebe verbunden sind, wird Vertrauen erworben. Das Kolpingwerk respektiert die persönliche Wahl der Lebensform.

Bei Krisen auf dem gemeinsamen Lebensweg – auch bei Trennung und Scheidung – bietet das Kolpingwerk Hilfe und Unterstützung für die Gestaltung des weiteren Lebensweges.

Insbesondere junge Menschen werden zu einer bewussten Entscheidung für Ehe und Familie ermutigt. Sie erhalten Hilfestellung bei der Beseitigung von Ängsten z. B. durch Angebote zur Einübung partnerschaftlichen Verhaltens, Förderung der Konfliktfähigkeit, Überwindung von Sprachlosigkeit.

5.3 Gesellschaft und Staat

„Es wird darauf ankommen, das Christentum dem Geist und der Praxis nach ins wirkliche gesellschaftliche Leben hineinzutragen.“ (Adolph Kolping)

Nach christlichem Verständnis hat der Mensch im Mittelpunkt allen gesellschaftlichen Handelns zu stehen. Das Kolpingwerk setzt sich für die Wahrung der Menschenrechte ein. Dies wird insbesondere deutlich an dem Einsatz für den Schutz des Wertes und der Würde des menschlichen Lebens von dessen Anfang bis zu seinem Ende. Darüber hinaus ist dies erkennbar an der Ausgestaltung der politischen und wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte.

Der Einsatz des Kolpingwerkes zielt immer zugleich auf das Gemeinwohl ab. Durch Aufbau und Mitgestaltung zivilgesellschaftlicher Strukturen fördert und unterstützt das Kolpingwerk demokratische Prozesse auf lokalen, regionalen, nationalen und internationalen Ebenen. Engagiert setzt sich das Kolpingwerk zugleich für Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung sowie die Etablierung eines nachhaltigen Lebens- und Wirtschaftsstils ein.

Das Kolpingwerk ist Lernfeld, schafft Kontakte und weckt Verständnis der Generationen füreinander. Gesellschaftliches und soziales Engagement braucht Erlebnischarakter und muss verbunden sein mit Sinn und Spaß, mit Eigenverantwortlichkeit und Freiräumen.

Eine zukunftsfähige Gesellschaft erfordert das Engagement von Menschen jeden Alters. Das Kolpingwerk befähigt junge Menschen, damit diese ihren Beitrag hierzu leisten können.

5.4 Kultur und Freizeit

„Wenn man Freud und Leid miteinander teilt, wächst man zusammen.“ (Adolph Kolping)

Das Kolpingwerk sieht eine wichtige Aufgabe darin, seinen Mitgliedern den Zugang zu allen Bereichen des kulturellen Lebens zu eröffnen. Dieses geschieht durch ein vorurteilsfreies und unkompliziertes Heranführen an die verschiedenen Kulturen von Gegenwart und Vergangenheit. Durch zahlreiche kulturelle Angebote leistet das Kolpingwerk selbst einen wichtigen Beitrag zu sinnstiftender Freizeitgestaltung.

Von den Mitgliedern des Verbandes wird erwartet, die eigenen Kräfte und Fähigkeiten auszuschöpfen und kreativ in den Dienst an der Gesellschaft zu stellen. Die Vielfalt kultureller Ausdrucksformen und ihre Bewahrung werden als ein Geschenk der Internationalität begriffen und durch verbandliche Veranstaltungen und Treffen gefördert. Das Kolpingwerk tritt für den Sonntag als Tag der Erholung, der Familie und der Gemeinschaft, der Kultur und des religiösen Lebens ein.

Jungen Menschen ermöglicht das Kolpingwerk mit seinen Angeboten, andere Kulturen und Länder zu erleben, andere Menschen und deren Alltag, Probleme, aber auch Lebensfreude kennen und verstehen zu lernen.

6. In der Kirche zuhause

„Das waren für das kirchliche Leben gerade schlechtesten Zeiten nicht, wo sie betteln ging.“ (Adolph Kolping)

Die Mitglieder des Kolpingwerkes gehören durch Taufe und Firmung zur Kirche. Sie nehmen als Teil des Gottesvolkes ihre Mitverantwortung für die Kirche wahr. Als katholischer Sozialverband ist dem Kolpingwerk bewusst, dass Selbst- und Mitverantwortung im Welt- und Heilsdienst nur in Gemeinschaft mit den Ortskirchen wahrgenommen werden kann. Das Kolpingwerk hat dadurch eine wichtige Brückenfunktion zwischen Kirche und Gesellschaft.

Das Kolpingwerk hat seit seiner Gründung eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Laien und Priestern angestrebt und verwirklicht. Eine aktive, engagierte und konstruktive Zusammenarbeit von Priestern und Diakonen sowie pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist unverzichtbar.

Als engagierte Christen wirken Mitglieder des Kolpingwerkes in den Gemeinden und (Erz)Diözesen mit und sind bereit, Mitverantwortung zu übernehmen und eigene Inhalte und Positionen einzubringen. Entsprechend der in CIC cc 215, 299, 321-329 verankerten Versammlungs- und Koalitionsfreiheit (vgl. auch Laiendekret Nr. 15, 18 und 19) muss die Eigenständigkeit und Selbstbestimmung des Kolpingwerkes – als ein katholischer Laienverband – erhalten, gestärkt und unterstützt werden.

Das Kolpingwerk als katholischer Verband mit ökumenischer Offenheit lädt Christen aller Konfessionen zur Mitarbeit ein und sucht ganz bewusst den Dialog und die Zusammenarbeit mit anderen Religionen und Bekenntnissen.

Landwirtschaftsberaterin Geraldina Mushema vom Kolpingwerk Tansania berät Kpingmitglieder vor Ort. Das Feld wird dann zur Landwirtschaftsschule.

7. Ausblick

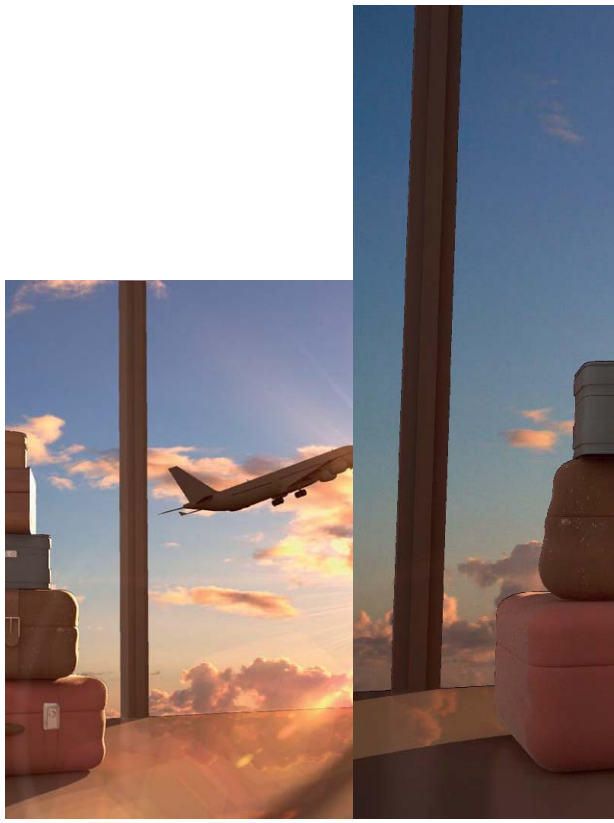
„Ohne Freude, ohne Erheiterung kann das Menschenherz nicht sein, am wenigsten in der Jugend; im Vereinsleben gebührt ihr eine wesentliche Stelle.“ (Adolph Kolping)

In den verschiedenen Regionen dieser Erde erfüllen die Mitglieder des Kolpingwerkes die in diesem Programm genannten Arbeitsschwerpunkte auf je unterschiedliche Weise. Je nach Bedarf können Schwerpunkte stärker betont und gelebt oder gar neue Schwerpunkte der Arbeit eines regionalen Verbandes entdeckt werden.

Die Nationalverbände sind gefordert, auf der Grundlage dieses Programms und des Generalstatuts des Internationalen Kolpingwerkes – unter Berücksichtigung ihrer nationalen Gegebenheiten – eine Konkretisierung für ihre Arbeit vorzunehmen.

Beschluss des Bundesvorstandes des Kolpingwerkes Deutschland vom 29.01.2015

Ecclesia: Absicherung von Reiseveranstaltern



Wer ist eigentlich per Gesetz ein Reiseveranstalter? Das Bürgerliche Gesetzbuch (§ 651 BGB) definiert all jene als Reiseveranstalter, die sich verpflichten, in eigener Verantwortung eine Gesamtheit von Reiseleistungen zu erbringen.

Dabei genügt es, wenn mindestens zwei Hauptleistungen im Reisevertrag enthalten sind, wie z. B.:

- Beförderung und Unterbringung
- Beförderung und Verpflegung
- Unterbringung und Programm

Reiseveranstalter tragen die Verantwortung – und damit auch die Risiken. Kunden der Versicherungslösungen des Ecclesia Versicherungsdienstes sind auf der sicheren Seite.

Reiseveranstalter-Haftpflicht-Versicherung für Personen-/Sachschäden

Das Risiko: Wer als Reiseveranstalter Personen- oder Sachschäden verursacht, haftet gegenüber den Reiseteilnehmern. Mehr noch: Er kann auch für Schäden verantwortlich gemacht werden, deren Verursacher Unternehmen oder Personen (Leistungsträger) sind, die er in seiner Tätigkeit als Reiseveranstalter beauftragt hat.

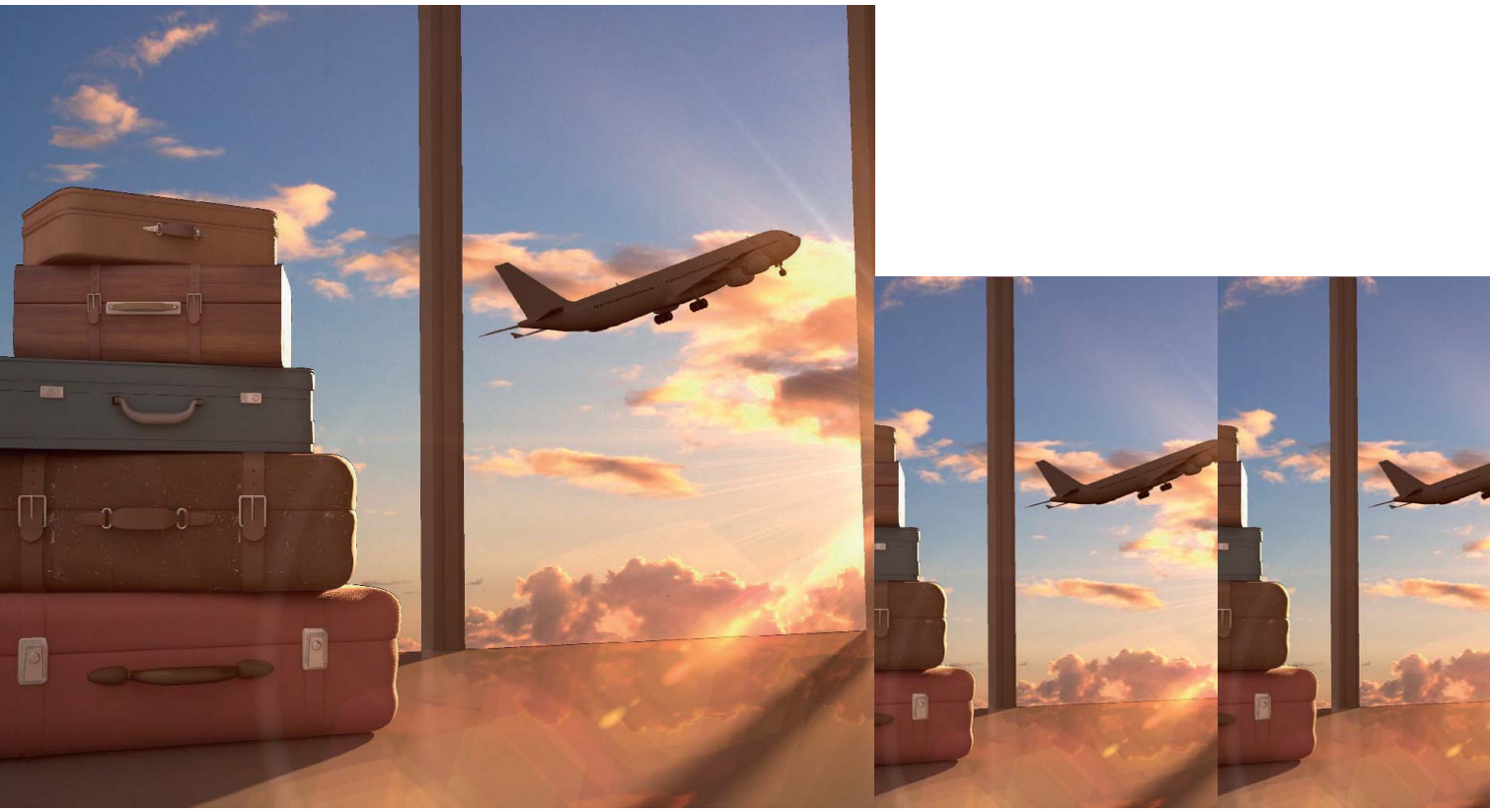
Die Lösung: Versicherungsschutz besteht bereits für die in der Gruppen-Haftpflicht-Versicherung des Kolpingwerks Deutschland erfassten Kolpingeinrichtungen für die Tätigkeit als Reiseveranstalter bis zu einer Versicherungssumme von sechs Millionen Euro pauschal für Personen- und Sachschäden.

Vermögensschaden-Haftpflicht-Versicherung für Reise-Veranstalter

Das Risiko: Der Ablauf der von Kolping-Gliederungen organisierten Reise kann Probleme bereiten. Die Unterkunft kann schäbig sein. Veranstaltungen können gecancelt werden. Unter bestimmten Voraussetzungen (§651 f Absatz II BGB) können Reiseteilnehmer Schadenersatz wegen entgangener Urlaubsfreuden geltend machen.

Die Lösung: Vermögensschäden werden in der Gruppen-Haftpflicht-Versicherung nicht erfasst. Die Deckungslücke kann je Reise im Rahmen einer

Foto: Fotolia / sky peshkova



Vermögensschaden-Haftpflicht-Versicherung für Reiseveranstalter geschlossen werden.

Reisepreissicherung

Das Risiko: Reiseveranstalter sind verpflichtet, eine Reisepreissicherung vorzuhalten und dem Reisenden einen Sicherungsschein auszuhändigen (§ 651k BGB). Grundsätzlich davon ausgenommen sind Reiseveranstalter, die eine juristische Person des öffentlichen Rechts sind (KdöR), wie z.B. Gemeinden, Landeskirchen, etc.

Die Lösung: Sicherungsscheine können je Reise beim Ecclesia-Versicherungsdienst angefordert werden.

Weiterer Versicherungsschutz

Neben den genannten Versicherungen kann bei Bedarf weitergehender Versicherungsschutz abgeschlossen werden, wie z. B.

- Kombinierte Haftpflicht-/Unfall-Versicherung
- Auslandsreisekrankenversicherung
- Reiserücktrittsversicherung

HINWEISBLÄTTER UND ANTRAGSFORMULARE

Die Ecclesia hält Hinweisblätter zu den Sammelverträgen und Antragsformulare für den Reise-Versicherungsschutz zum Download bereit gestellt. Die Seite kann auf der Homepage des Kolpingwerkes Deutschland unter der Rubrik Angebote für Mitglieder angesteuert werden.

ANSPRECHPARTNER

- Marcel Rogos
  Telefon: 05231 603 6245
  marcel.rogos@ecclesia.de
- Matthias-Henrik Sand
  Telefon: 05231 603 6294
  matthias-henrik.sand@ecclesia.de

Ein Angebot für Singles

„Für mich als Single ist kein Angebot da“ – dieser Gedanke von Claudia Hofrichter war der Startschuss für die „Kolpingsingles“ im württembergischen Ergenzingen. Für Frauen, Familien, Senioren oder Sportbegeisterte gab es zielgruppengerechte Angebote in der Kolpingsfamilie; Menschen ohne Partner hatten bis dahin keinen eigenen Rahmen. Deshalb riefen drei Frauen und ein Mann die offene Single-Gruppe ins Leben.

Um den Kreis zu öffnen, schrieben die Initiatoren etwa 200 alleinlebende Menschen zwischen 35 und 60 Jahren im Ort an – ob geschieden, verwitwet oder aus anderen Gründen nicht liiert. Zehn Singles kamen vor gut zweieinhalb Jahren beim Gründungstreffen zusammen. Durchschnittlich nehmen etwa acht Personen an den monatlichen Treffen teil, die im Mitteilungsblatt ausgeschrieben werden. Wandern hat sich als Schwerpunkt herauskristallisiert, meist verknüpft mit kulturellem Erleben wie einem Besuch in Museum, Freilichttheater oder beim Konzert. „Leichtfüßig entstehen so tiefgründige Gespräche“, erzählt Claudia Hofrichter. „Bei unseren Begegnungen verbinden sich persönlicher Austausch und Bildung.“ Die Gruppe ist sehr aktiv, die Begegnungen seien ungezwungen, offen, rücksichtsvoll, verständnisvoll, fürsorglich, besorgt, ideenreich und kreativ, berichten die Teilnehmenden. Außerdem macht die bunt gemischte Truppe „Unternehmungen, die man alleine nicht machen würde“.

Wichtig ist ihnen, dass die „Kolpingsingles“ keine „Eheanbahnungsgruppe“ sind, wie anfangs einige im Ort munkelten. Vielmehr sind die Begegnungen durch interessante Gespräche und Verständnis in einer ähnlichen Lebenssituation besonders wertvoll. Alle Teilnehmenden haben Freunde mit Partnern oder Familie. In deren Leben dreht sich natürlich mehr um Familie und Kinder – besonders sonntags. Umso passender ist der Sonntag für die Treffen der Singles! „Endlich sind die Sonntage nicht mehr so öde“, lautet ein Kommentar aus der Gruppe. Dennoch: „Keiner von uns ist einsam“, betont Claudia Hofrichter und ergänzt: „Im Gegenteil! Wir haben oft Probleme, einen Termin zu finden.“ Und der eine oder andere in Ergenzingen wäre sicherlich gerne Single, nur um das die Angebote der Gruppe nutzen zu können: „Es haben schon Paare angefragt, ob sie dazukommen dürfen, weil sie unser Programm so spannend finden“, verrät Claudia Hofrichter schmunzelnd.

Monika Kewes-Wenner

Weg der Geschichte

Im Rahmen der 72-Stunden-Aktion im Jahr 2013 entstand die Idee für den „Weg der Geschichte“, ein Rundwanderweg gegen das Vergessen.Die Kolpingjugend Diözesanverband Erfurt erarbeitete die Inhalte und erstellte Tafeln, die über Menschen und ihre Geschichten an der ehemaligen innerdeutschen Grenze nahe Kirchgandern berichten. Die Abschlussausstellung war gut besucht, die Resonanz war, dass es sehr wichtig sei, diese Zeit nicht zu vergessen. So begeistert, wie alle Aktionsteilnehmenden waren, beschlossen sie somit, dass eine einmalige Ausstellung nicht reichen würde. So wurde nach der 72-Aktion ein Rundwanderweg gestaltet, auf dem nun die überarbeiteten Tafeln mit Berichten und Geschichten stehen. Mitgewirkt an der Weggestaltung haben die Kolpingsfamilie Kirchgandern, die Gemeinde Kirchgandern, das Studio1, Zeitzeugen und viele mehr. Der Weg der Geschichte hat jetzt auch eine eigene Homepage: www.wegdergeschichte.de.

Einweihung des Weges der Geschichte.

Bienenkunde

In den letzten zwei Jahren ist aus einer fixen Idee Realität geworden. In Kooperation mit der Jugendbildungsstätte Rolleferberg in Aachen und mit Hilfe von Jugendlichen aus dem Diözesanverband Aachen, zum Beispiel der Kolpingjugend Jülich und vor allem Imker Ansgar Bloch, stehen nun zwei Bienenvölker auf dem Gelände der Bildungsstätte. Das Bienenprojekt ist nachhaltig eingebunden in das FairMobil, das Unterrichtsprojekt der Kolpingjugend zu den Themen „Fairer Handel“ und „Wasser“. Der neue Schwerpunkt behandelt das Thema „Biodiversität“ und möchte mit unterschiedlichen Methoden darauf aufmerksam machen, wie wichtig Bienen für das Ökosystem sind.

Gruppen und Schulklassen können sich in Aachen rund um das Thema „Biene“ informieren, den Bienenkasten live erleben, Honig schlecken oder etwas über die Kulturgeschichte der Bienen lernen. Die etwa 80 Kilogramm Honig, den die beiden Bienenvölker im Jahr sammeln, werden für 4,50 Euro pro Glas in Rolleferberg oder über das Jugendbüro der Kolpingjugend verkauft. Ein Euro des Betrages wird an ein Sozialprojekt gespendet.

Unter fachkundiger Anleitung kümmern sich die Jugendlichen um die Bienenstöcke.

Kolpingtag 2015

Sei – mit T-Shirt – dabei!

T-Shirts zum Kolpingtag 2015

Sie bestellen, bezahlen und erhalten Ihre T-Shirts im Mai/Juni 2015 zu Ihnen nach Hause geschickt. Nach Eingang der Bestellung erhalten Sie eine Rechnung (Vorauskasse) die gleichzeitig als Auftragsbestätigung gilt. Erst nach Eingang Ihrer Zahlung stehen Ihre T-Shirts auf der Produktionsliste. Bestellung und Zahlungseingang bis zum 30. April 2015. Danach ist keine Bestellung mehr möglich.

Mindestbestellmenge: 5 Stück

Ausführung für Damen und Herren, 100% Biobaumwolle, fair gehandelt (Größe 3XL sowie 4XL nicht fair gehandelt)

Preis: 14,90 €/Stück

Aufpreis für eine Personalisierung auf der Vorderseite (geben Sie den gewünschter Text bei der Bestellung an, z.B. Kolpingsfamilie Musterstadt)

Preis: 2,55 €/Stück

Zur Bestellung und Auswahl der verschiedenen Größen besuchen Sie unseren Kolping-Shop im Internet unter www.kolping-shop.eu

Worte von gestern für den Alltag von heute

„Gutes tun, rechtschaffen Gutes tun, kann der Mensch nur da am leichtesten und reichlichsten, wo Gott der Herr als auf seinem ihm zugehörigen Posten ihn hingestellt hat."

Adolph Kolping

Jens Johanni
Diözesanpräses
im DV Würzburg

Dieses Zitat unseres Gesellenvaters Adolph Kolping passt auch für das vor uns liegende Jubeljahr. Mut tut gut, um unseren von Gott angedachten Platz einzunehmen – auch wenn wir manchmal Umwege gehen müssen.

Das Leben unseres Seligen verlief nicht schnurgerade; über den Umweg des Schuhmachergesellen fand er seinen „Posten". Es war sicherlich nicht leicht für ihn, diesen Weg zu gehen. Da gab es Menschen, die ihn ermutigten, aber auch Andere, die ihm rieten, bei seinen Leisten zu bleiben. Die Entscheidung – heute wie damals – ist nicht leicht. Oft scheuen wir uns davor, ein Risiko einzugehen, neue Wege zu beschreiten und dem inneren Ruf zu folgen. Jede und jeder von uns ist gerufen, seinen Platz einzunehmen, die Angst vor etwas Neuem auf sich zu nehmen, Liebgewonnenes und Sicherheiten loszulassen und sich mit Gottvertrauen auf den Weg zu machen. Für mich war klar, dass ich meinen Lebensunterhalt, wie mein Vater vor mir, in der Industrie bestreite. Eine klassische Ausbildung: Maschinenschlosser. Sofort nach der Lehre wurde mir klar, du musst dich weiterbilden, wenn du bestehen willst. Also Weiterbildung zum Maschinenbautechniker, diverse Fortbildungen bis zum Spezialisten im Business Development. Und doch: etwas fehlte – der Mehrwert Mensch mit dem Bewusstsein des bedingungslosen Angenommenseins von Gott. Ist das mein Platz, mein Posten, den ich neben meiner Familie und meinem gesellschaftlichen Engagement einzunehmen habe? Also weiter auf der Suche…

Wie unser Seliger Adolph Kolping zu seiner Zeit sind auch wir heute oft auf der Suche, wo unser Platz ist. Manche wollen uns einen Platz zuweisen, oder äußere Umstände zwingen uns einen Platz einzunehmen. Achten wir auf den Ruf, und hören wir in uns hinein, um den uns von Gott zugedachten Posten zu finden. Kolping war offen für Gottes Anruf. Er erlebte die Aufkündigung der bisherigen sozialen Integration, die nachfolgende Ausgrenzung der Gesellen aufgrund gesellschaftlicher Umbrüche und Liberalisierung. Wachsam und mutig ließ er sich trotz aller Schwierigkeiten nicht abbringen, dem Ruf zu folgen. Er blieb nicht bei seinen Leisten; nach langem Ringen mit sich selbst besuchte er im Alter von 24 Jahren das Gymnasium. Er wollte Priester werden. Zielstrebig verfolgte er seinen Weg, auch wenn ihm immer wieder Zweifel aufkamen. Er erkannte für sich, dass Bildung eine unabdingbare Voraussetzung ist, um Einfluss zu nehmen, um das Leben und die Gesellschaft mitzugestalten, und so gedachte er diesen Weg nach seiner Priesterweihe weiterhin voranzuschreiten und sich weiteren Studien zu widmen. Aber es kam anders. Begegnungen mit Menschen ließen ihn seine Pläne zur Seite schieben. An seiner ersten Kaplanstelle fand er seine ihm zugedachte Aufgabe, wenn auch nicht sofort klar für ihn ersichtlich.

Als Kolpingschwestern und -brüder kennen wir die Geschichte und das Werk unseres Seligen. Wir feiern dieses Jahr seinen 150. Todestag. Er hat auf seinen ihm zugehörigen Posten – wo Gott ihn hingestellt hat – reichlich Gutes für die Menschen seiner Zeit getan. Sein Erbe und Werk ist uns als Kolpingsfamilien aufgetragen fortzuführen hinein in unsere heutige Zeit und unter geänderten Verhältnissen. Wir sind gerufen, unseren Posten, auf den uns Gott berufen hat, auszufüllen. Auch wenn wir vielleicht auch erst noch einige Umwege gehen müssen, bis wir unserem Platz finden. Sei es in der Familie, im Freundeskreis, am Arbeitsplatz oder an unserem Wohnort.

Dass uns dies gelingt, dazu helfe uns der Selige Adolph Kolping. Alles Gute und Gottes Segen für das vor uns liegende Jubeljahr 2015.